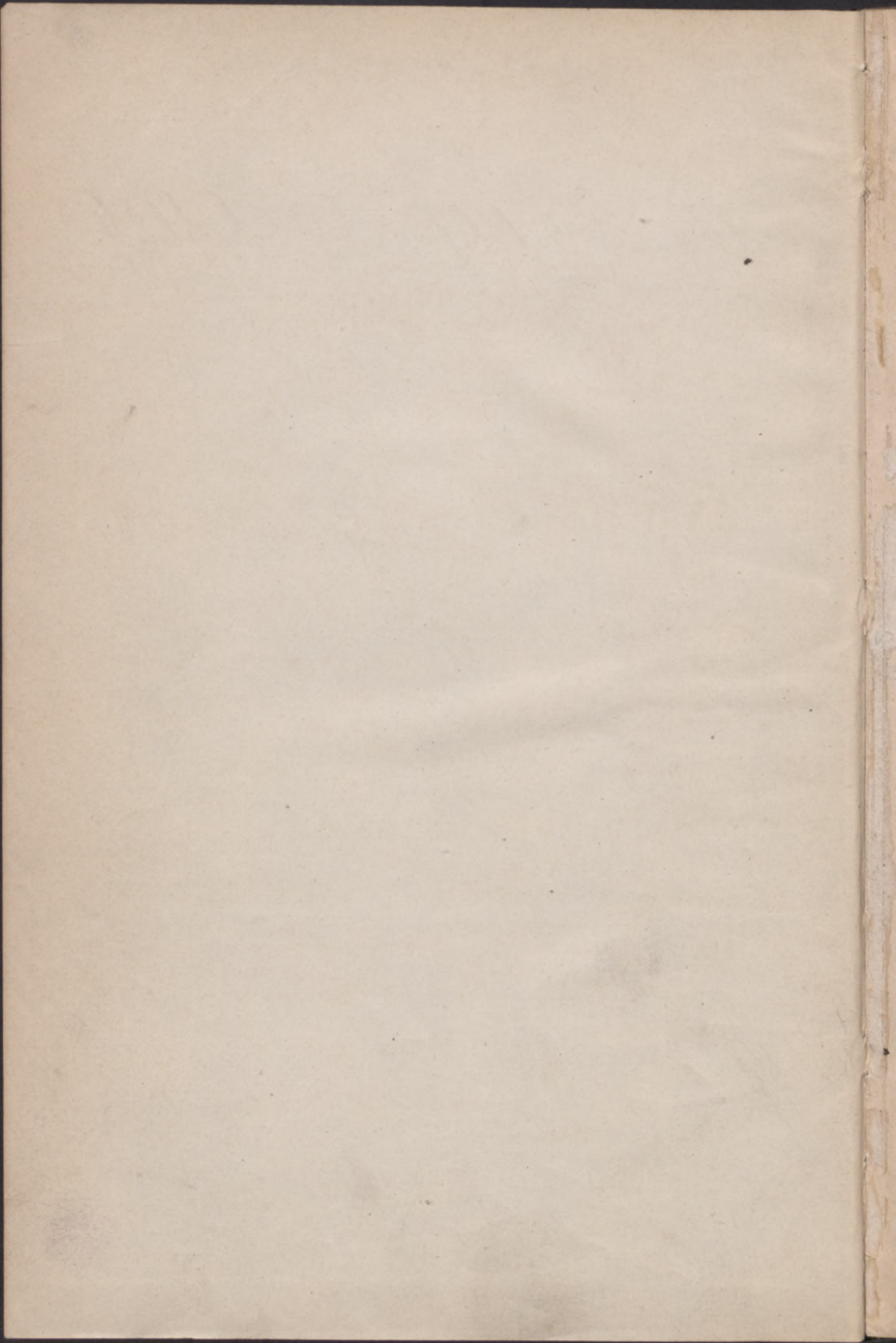


der
andel
amm
n Thor
384-8





Jahresbericht

der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

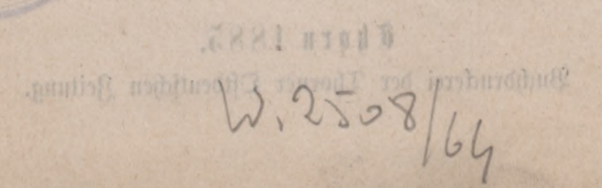
für das Jahr 1884.



Thorn 1885.

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung.





I. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

1. Einleitung.

Wenn wir auf den Geschäftsgang im Jahre 1884 einen Rückblick werfen, so können wir in unserem Bezirk auf keinem Gebiete eine Besserung gegen das Vorjahr verzeichnen. Zwar war die Ernte im Verhältniß zu der des Jahres 1883 eine gute zu nennen, auf den Gang des Getreidehandels im Bezirk und insbesondere in unserem Ort hat trotzdem die gute Ernte einen belebenden Einfluß auszuüben nicht vermocht. Unser Getreidehandel kann nur ein nennenswerther sein, wenn es möglich ist, ohne jede Einschränkung Zufuhren aus Polen und Rußland heranzuziehen, was jetzt die Zölle verhindern. Dazu kommt noch, daß die Besorgniß vor Erhöhung der Getreidezölle jede Geschäftsunternehmung lähmte, weßhalb solche in größerem Umfange unterbleiben mußten. Die Eisenbahnverwaltungen begünstigen die Bezüge nach den Seestädten durch Gewährung der billigen sogenannten Seetarife, unsere Bezüge aus Polen und Rußland werden unter diesen Umständen immer geringfügiger, den Nachfragen kann immer weniger entsprochen werden.

Auch jeder andere Handel leidet unter den Schwierigkeiten, die dem Verkehr zwischen unserem Ort und Rußland bereitet werden. Rußland erhöht dauernd seine Eingangszölle, es erschwert den internationalen Grenzverkehr durch Paßvorschriften, daher kommt es, daß von einem ausgedehnten Absatz durch hiesige Gewerbtreibende an die Bewohner der russischen Grenzdistrikte nicht mehr die Rede sein kann. Mehrere hiesige Geschäfte, die früher hauptsächlich in diesem Handel ihren Gewinn fanden, haben sich aus diesem Grunde genöthigt gesehen, ihre hiesigen Handelsniederlassungen aufzugeben.

Die in unserem Bezirk gelegenen Zuckerfabriken Kulmsee und Neu-Schönsee werden rationell verwaltet; trotz der allgemeinen Calamität in der Zuckerbranche hat namentlich die Kulmsee'er Fabrik einen relativ günstigen Erfolg erzielt. Die Rübenernte ist qualitativ recht günstig in unserer Gegend ausgefallen. Nirgends hat sich eine gesteigerte Kaufkraft unserer

ländlichen Bevölkerung wahrnehmbar gemacht, ein Theil derselben d. h. die Bewohner der Weichselniederung sind schwer durch das Johanni-Hochwasser geschädigt worden; durch private Hülfe wurde sofort der dringendsten Noth gesteuert, Staatshilfe steht in sicherer Aussicht. *)

Die Befestigungen des rechten Weichselufers in der Nähe unserer Stadt sind im Sommer des Berichtsjahres in dem vorläufig in Aussicht genommenen Umfange fertig gestellt worden, die Verhandlungen wegen Anlage eines Eisenbahngeleises am rechten Weichselufer sind noch in der Schwebe. Unser gesammte Handelsstand erwartet von dieser Anlage Vortheile.

Die Bauthätigkeit in der Stadt ist auch im Berichtsjahre eine rege gewesen, Bauhandwerker und Arbeiter haben lohnenden Verdienst gefunden.

2. Die Ernte.

Der Verlauf der Ernte im Berichtsjahre ist durchweg erheblich günstiger gewesen, als seit einer Reihe von Jahren. Die Saaten waren gut durch den Winter gekommen und bei normalem Wetter konnte die Frühjahrsbestellung rechtzeitig beendet werden. Zwar wurden bei Beginn des Jahres Klagen über zu große Nässe laut, die spätere recht warme Witterung verscheuchte indessen bald die gehegten Besorgnisse. Während der Sommermonate waltete fast durchweg ungewöhnliche Trockenheit vor, doch stellte sich Regen noch so rechtzeitig ein, daß die anhaltende Dürre den Früchten wesentlichen Schaden nicht gebracht hat; diese Witterungs-Verhältnisse hatten auf die Entwickelung der Pflanzen einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt, so daß der Ertrag an Stroh ein ungewöhnlich großer gewesen ist; dagegen ist der Erdrusch namentlich bei Roggen hinter den anfänglich, und mit Recht, gehegten Erwartungen zurückgeblieben; bei Weizen zeigte sich im Mai und Juni hin und wieder Rost, die hohe Wärme im Juli that indessen dem Umsichgreifen desselben Einhalt und so ist nennenswerther Schaden dadurch nicht erwachsen; Roggen und Weizen haben in Körnern immer noch eine gute Mittelernte geliefert. Die Sommersaaten: Gerste, Hafer, Erbsen haben überall eine recht befriedigende Ernte ergeben. Die Kartoffeln haben zwar das Maaß einer guten Mittelernte nicht überschritten, da die Knollen bei der zeitweisen Dürre vielfach klein geblieben sind, die Qualität hingegen war durchweg gut. Zuckerrüben haben in Quantität eine Durchschnittsernte nicht erreicht, dagegen ist der Zuckergehalt ein ganz ungewöhnlich hoher gewesen, wie wir an anderer Stelle bereits erwähnt haben. Heu- und Futterkräuter haben durchweg einen außergewöhnlichen Ertrag bei vorzüglicher Qualität geliefert.

*) Die Staatshilfe ist inzwischen gewährt worden.

3. Geldverkehr.

Der Bankzinsfuß betrug während des ganzen Jahres für Wechsel- und Lombardgeschäfte unverändert 4 bezw. 5 %.

Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle weist nach:

	im Jahre 1884		im Jahre 1883	
Giro-Verkehr Einnahme . . .	22 792 730	M.	19 866 223	M.
Ausgabe	22 803 298	"	19 857 923	"
Giro-Uebertragungen Zugang . .	14 053 742	"	11 755 990	"
Abgang . .	10 209 094	"	10 043 010	"
Disconto-Platzwechsel Zugang . .	15 642 462	"	12 104 508	"
Abgang . .	15 831 009	"	11 438 567	"
Rimessen aufs Inland	3 041 270	"	2 816 172	"
" " Ausland . . .	—		—	
Incasso-Wechsel Zugang . . .	10 309 090	"	9 323 470	"
Abgang . . .	10 180 999	"	9 421 177	"
Lombard-Darlehne Zugang . .	3 871 550	"	2 646 800	"
Abgang . .	3 669 650	"	2 668 600	"
Zahlungs-Anweisungen	310 652	"	316 975	"

Die Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe & Co.) hatte unverändert ein Actien-Capital von 300 000 Mk. Angekauft wurden 2526 Wechsel im Betrage von 4 390 005 Mk., am Schlusse des Jahres war ein Wechselbestand von 698 225 Mk. vorhanden. Lombarddarlehne wurden im Betrage von 684 467 Mk. gegeben. Die Depositen betrugen am Jahresschluß 777 711 Mk., der Reservefonds 22 387 Mk. Die Actionaire erhielten $6^2/_3$ % Dividende gegen $8^1/_3$ % im Vorjahre.

Die Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. hatte wie bisher ein Actienkapital von 1 500 000 Mk. Der Wechselbestand betrug am Schlusse des Jahres 312 435 Mk., die Depositen 513 987 Mk., der Umsatz im Commissionsgeschäft erreichte die Höhe von 708 877 Mk. Der Gewinnüberschuß ist mit 58 440 Mk. zur Tilgung von Abschreibungen verwendet, eine Dividende nicht gezahlt worden.

Der Vorschuß-Verein Eingetragene Genossenschaft hatte einen Gesammt-Kassenumsatz von 8 133 621 Mk., Wechsel wurden discontirt im Betrage 4 222 386 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 879 und deren Guthaben 279 305 Mk., der Reservefonds beträgt 31 594 Mk. Die Mitglieder erhielten 8 % Dividende, wie im Vorjahr.

Die Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka & Co. besitzt ein Actien-Capital von 120 000 Mk. Sie kaufte Wechsel im Betrage von 2 202 767 Mk. und gewährte Darlehne gegen Verpfändung von Effecten

21 750 Mk. Depositen wurden eingezahlt 356 643 Mk. Am Schlusse des Jahres betrug der Depositenbestand 358 503 Mk., der Wechselbestand 395 307 Mk., der Reservefonds 11 111 Mk. Die Actionaire erhielten eine Dividende von 6 %, gegen 8 % im Vorjahr.

Die Culmsee'er Creditgesellschaft C. G. Hirschfeld & Co. hat am 15. Januar in Liquidation treten müssen; voraussichtlich werden die Gläubiger der Gesellschaft nicht unerhebliche Verluste erleiden.

4 Post- und Telegraphen-Verkehr.

Der Verkehr bei den Post-Aemtern in der Stadt und auf dem Bahnhofe weist auch im Berichtsjahre insbesondere bei den Briefsendungen eine nicht unerhebliche Zunahme auf. Beim Postamte in der Stadt sind 1 224 558 Briefsendungen eingegangen und auf dem Bahnhofe 37 044; im Ganzen 1 261 602 gegen 1 082 542 im Vorjahre. Aufgegeben sind beim Postamte in der Stadt 1 141 038 Briefsendungen, auf dem Bahnhofe 459 720 im Ganzen 1 600 758 gegen 1 537 007 im Vorjahre.

Der Telegraphen-Verkehr ist bei fast sämmtlichen Telegraphenanstalten des Kreises zurückgegangen, eine Ausnahme macht nur das Telegraphen-Amt in Mocker, wo die Zahl der aufgegebenen und angekommenen Telegramme gegen das Vorjahr zugenommen hat. Am 21. Mai 1884 wurde in Podgorz eine Telegraphen-Anstalt (Fernsprechanstalt) eröffnet.

5. Schifffahrt und Weichselverkehr.

Im Jahre 1884 haben Thorn passirt:

1. von Rußland stromab	928	beladene Kähne
	67	unbeladene Kähne
	73	beladene Galler
	38	unbeladene Güterdampfer
	15	unbeladene Schleppdampfer
	12	Personendampfer
	1415	Holztraften
2. nach Rußland stromauf	750	beladene Kähne
	87	unbeladene Kähne
	38	beladene Güterdampfer
	15	unbeladene Schleppdampfer
	12	Personendampfer
3. aus dem Inlande stromab	164	beladene Kähne
	64	unbeladene Kähne
	3	beladene Güterdampfer
	3	unbeladene Güterdampfer

	9	unbeladene Schleppdampfer
	11	beladene Galler
	131	Holztraften
	2	Personendampfer
4. aus dem Inlande stromauf	224	beladene Kähne
	23	unbeladene Kähne
	4	beladene Güterdampfer
	2	unbeladene Güterdampfer
	4	beladene Schleppdampfer
	5	unbeladene Schleppdampfer
	2	Personendampfer
überhaupt	4101	Wasserfahrzeuge einschl. Traften

gegen 5159 im Vorjahre.

Von den 4101 Wassergefährten sind in Thorn

ganz befrachtet stromab	53	Kähne (gegen 91 im Vorjahre)
	35	Güterdampfer
ganz befrachtet stromauf	14	Kähne
ganz entlöscht stromab	250	Kähne
	46	Galler
	100	Holztraften
ganz entlöscht stromauf	224	Kähne
	4	Güterdampfer
	4	Schleppdampfer.

Von den zur Entlöschung gelangten Gefährten waren beladen:

A. mit Getreide	40	Kähne	gegen	32	im Vorjahre
	3	Traften	"	11	" "
B. mit Holz	56	Kähne	"	64	" "
	38	Galler	"	17	" "
	100	Holztraften	"	75	" "
C. mit anderen Waaren	378	Kähne	"	278	" "
	43	Güterdpf.	"	24 Galler	" "
	8	Galler	"	3 Güterdpf.	" "
				1 Schleppdpf.	" "

Beladen wurden:

A. mit Getreide	38	Kähne	"	69 Kähne	" "
				6 Güterdpf.	" "
B. mit Holz	3	Kähne	"	9	" "
C. mit Salz	10	Kähne	"	16	" "
D. mit anderen Waaren	16	Kähne	"	19	" "
	35	Güterdpf.	"	22	" "

Die in Thorn nur theilweise zur Beladung oder theilweise zur Entlöschung gekommenen Gefährte sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt worden.

Eine Specification der hier eingegangenen bezw. der von hier versandten Waaren bringen wir am Schluß unseres Berichts und führen hier nur die Veränderungen in einzelnen Hauptartikeln gegen das Vorjahr an. Mehreingang zeigen: Eisen jeder Art, Weizen, Roggen, Reis, versetzte Branntweine; dagegen ist der Eingang geringer gewesen bei Oelkuchen, Steinkohlen, Wein in Fässern. Den auffallendsten Unterschied zeigen Mühlenfabrikate, von diesen wurden eingeführt 400 383 Ko., ausgeführt 18 256 Ko. gegen 1883: Eingang 552 258 Ko., Ausgang 272 000 Ko. Bemerkenswerth ist die Einfuhr von 1 921 671 Ko. norwegisches Eis.

6. Getreidezufuhren aus Polen über Leibitsch und Gollub.

Die Zufuhren von Getreide unter Begleitschein-Controle auf dem Landwege über Leibitsch und Gollub sind gegen das Vorjahr geringer geworden. Es sind eingegangen: a. über Leibitsch 326 996 Ko. Weizen (915 862), 143 218 Ko. Roggen (676 431), 35 996 Ko. Gerste (156 097), 143 276 Ko. Hülsenfrüchte (257 715), 99 051 Ko. Rübsaat und Raps (16 366); b über Gollub 1 519 200 Ko. Weizen (2 816 939), 2 986 178 Ko. Roggen (7 047 021), 212 767 Ko. Gerste (262 366), 24 136 Ko. Hafer (14 170), 249 340 Ko. Hülsenfrüchte (442 564), 50 336 Ko. Rübsaat und Raps (nichts).

Die eingeklammerten Zahlen geben die Zufuhren des Jahres 1883 an.

7. Eisenbahn-Verkehr.

Seit dem 1. Juni 1884 ist die Verwaltung der hiesigen Güter-Expedition, die bis dahin getrennt geführt wurde und zwar für die Oberschlesische Eisenbahn und für die Ostbahn, vereinigt worden. Bis einschl. Mai sind uns über den Güterverkehr auf der Ostbahn und Oberschlesischen Eisenbahn getrennte statistische Nachweisungen zugegangen, von da ab ist der Gesammtverkehr allmonatlich in einer Nachweisung uns mitgetheilt worden. Eine Zusammenstellung veröffentlichen wir am Schluß unseres Berichts.

8. Concurse.

Concurse von Bedeutung sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

II. Verhandlungen der Handelskammer.

1. Die Beziehungen der Handelskammer zu dem deutschen Handelstage.

Als im November die Anzeichen immer deutlicher zu Tage traten, daß seitens der Agrarpartei bei dem Reichstage ein Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle eingebracht werden und daß der Antrag der Reichsregierung nicht ganz ungelegen kommen würde hielten wir es für angezeigt, daß die Handelskammern, welche nicht nur Vertreter des Handels sondern auch Vertreter der Industrie sind, zeitig genug zu der Frage Stellung nehmen, welchen Einfluß voraussichtlich eine Erhöhung der Getreidezölle auf Industrie und Handel ausüben werde. Unserer Ansicht nach war der deutsche Handelstag die berufenste Stelle zur Erörterung dieser Frage. Wir stellten daher bei dem bleibenden Ausschuß den Antrag „in Erwägung zu ziehen, ob es nicht gerathen erscheine, die Frage wegen Erhöhung der Getreidezölle auf die Tagesordnung des für den Januar 1885 in Aussicht genommenen Handelstages zu setzen.“ Von unserem Antrage machten wir sämmtlichen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen Mittheilung. Uns stimmten bei die Handels- bezw. Gewerbekammern für den Kreis Baden, Bromberg, Nürnberg, Plauen, Braunschweig, Metz, Darmstadt, Bielefeld, Würzburg, Trier, Frankfurt a./M., Minden, Hanau, — Mannheim und Bremen stimmten im Prinzip bei, behielten sich aber Weiteres vor. Der Ausschuß hatte unseren Antrag auf die Tagesordnung des zum 27. Januar einberufenen deutschen Handelstages gesetzt und zwar an erster Stelle. Das Präsidium schlug gleich bei Beginn der Berathungen vor, die Tagesordnung zu verschieben und die Frage wegen der Getreidezölle an das Ende derselben zu setzen. Dadurch wurde von vornherein die Berathung unmöglich gemacht. Die Versammlung hat sich denn auch mit dieser Frage nicht beschäftigt, trotzdem unser Vertreter Herr M. Rosenfeld und mehrere andere Delegirte energisch auf die Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung drangen.

Dieser Vorgang brachte die Handelskammer vollends zu der Ueberzeugung, daß von dem Deutschen Handelstage in seiner jetzigen Verfassung

eine gedeihliche und das allgemeine Wohl von Handel und Industrie fördernde Thätigkeit nicht zu erwarten sei; die Handelskammer faßte daher den Entschluß aus dem Deutschen Handelstage auszutreten und ihren Austritt sämmtlichen Handelskammern und Corporationen anzuzeigen. Unserem Beispiele folgten Bromberg, Nürnberg u. A. Gleich nach Bekanntwerden der Vorgänge auf dem deutschen Handelstage beantragte die Kaufmannschaft zu Rostock bei dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg, als Vorort die Einberufung einer Delegirten-Conferenz von Handelsplätzen Norddeutscher Seegegenden zum Zweck der Berathung über die Zolltarif-Novelle. Diese Conferenz fand am 9. Februar 1885 in Berlin statt, unsere Kammer wurde dort durch die Herren Commerzienrath Adolph und Nathan Leiser vertreten. Beschlossen wurde bei dem Reichstage dahin vorstellig zu werden:

> Der hohe Reichstag wolle sämmtliche auf Erhöhung der Getreidezölle gerichteten Anträge und die beantragten neuen Holzzölle ablehnen.

Die Majorität des Reichstages hat diesem Antrage keine Folge gegeben.

Zur Zeit schweben Verhandlungen über die Umgestaltung des deutschen Handelstages.

2. Weichselschifffahrts-Kommission.

Eine Bereisung der Weichsel durch die Weichselschifffahrts-Kommission hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden.

3. Bezirks-Eisenbahnräthe für die Eisenbahn-Directions-Bezirke Bromberg und Breslau.

Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnrathes für den Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg haben am 23. Januar und 18. Juni in Bromberg stattgefunden. Auf der ersteren wurde unsere Kammer durch den Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrath Adolph, auf der zweiten durch das stellvertretende Mitglied Herrn M. Rosenfeld vertreten.

Die Oberschlesische Eisenbahn ging am 1. März in den Besitz des Staates über. In Gemäßheit des § 2 des Gesetzes vom 1. Juli 1882, betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landes-Eisenbahnraths für die Staatsbahn-Verwaltungen wurde für den Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Breslau und der Königlichen Direction der Breslau—Freiburger Eisenbahn ein Bezirks-Eisenbahnrath errichtet, zu welchem unsere Kammer als Delegirten Herrn Kommerzienrath Adolph, zu dessen Stellvertreter Herrn E. Dietrich gewählt hat. Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnraths fanden am 20. August und 9. December statt, an beiden hat Herr E. Dietrich Theil genommen.

4. Signal-Apparat in Treposch.

Um den in der Bucht von Trepposch liegenden Traftenführern und Schiffern rechtzeitig Kenntniß zugehen zu lassen von bevorstehenden Veränderungen im Wasserstande pp der Weichsel, haben wir für eigene Rechnung auf der in Treposch gelegenen Besitzung der Handlung Kuntze und Kittler an weithin sichtbarer Stelle einen Signal-Apparat errichten lassen, dessen Bedienung genannte Herren unentgeltlich bewirken.

5. Abgegebene Gutachten.

Im Berichtsjahre sind theils von Privatpersonen, theils von Behörden 9 Gutachten eingefordert, 3 derselben wurden von den betreffenden Commissionen erstattet, die andern vom Plenum der Handelskammer erledigt.

6. Erwerb des bisherigen Vieh- und Pferdemarktplatzes.

Mit der Eröffnung des städtischen Schlachthauses und des mit demselben verbundenen Vieh- und Pferdemarktes trat die hiesige Vieh- und Pferdemarkt-Actien-Gesellschaft in Liquidation. Auf dem bisherigen Vieh- und Pferdemarktplatze und in den der genannten Gesellschaft gehörenden Schuppen waren bisher unsere Wollmärkte abgehalten worden; da der Platz und die Einrichtungen sich hierzu ganz besonders eignen, so hat sich die Handelskammer im Interesse der Erhaltung des hiesigen Wollmarktes veranlaßt gesehen, die Baulichkeiten des Etablissements käuflich zu übernehmen; der Kaufpreis wurde auf 7000 Mark vereinbart und soll derselbe allmählig aus den Ueberschüssen der Wollmarkt-Einnahmen gedeckt werden.

7. Eisenbahn-Fahrplan.

Für den Sommer-Fahrplan 1885 sind für unseren Ort mehrere recht wünschenswerthe Aenderungen im Gange der Züge in Aussicht genommen; so wird zum Anschluß an den Tagescourierzug Eydtkuhnen—Konitz—Berlin Mittags gegen 12 Uhr ein Eilzug abgelassen, zwischen Bromberg und Thorn soll ein neuer Zug eingelegt werden, der hier gegen 10 Uhr Abends eintreffen wird Bei dem regen Verkehr zwischen den genannten beiden Orten wird der neue Zug allgemein mit Freuden begrüßt.

Zu wünschen bleibt nur noch die Einrichtung einer Verbindung zwischen Thorn und Danzig, welche Hin- und Rückfahrt bei genügendem Aufenthalt in einem Tage möglich macht; dieser Wunsch ist bisher als unausführbar abgelehnt.

8. Gebühren für den Bahn-Spediteur.

Die dem hiesigen Bahn-Spediteur für die Abfuhr und Lagerung von Massen-Gütern auf Grund eines im Jahre 1864 abgeschlossenen Vertrages bahnseitig bewilligten Gebühren erschienen hiesigen Interessenten zu hoch; auf deren Ersuchen wurden wir bei dem hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt um Ermäßigung dieser Gebühren vorstellig.

Letzteres hat unserem Wunsche entsprochen und unter dem 12. September nachstehenden Vertrag mit dem Bahn-Spediteur geschlossen:

Zwischen dem Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Thorn und dem Spediteur Rudolph Asch zu Thorn ist folgender Nachtrag zum Vertrage vom 3/8. Juni 1864 vereinbart worden.

§ 1.

In Abänderung bezw. Ergänzung des § 3 des vor allegirten Vertrages bezw. des § 13 der dem qu. Vertrage annectirten allgemeinen und speciellen Bedingungen für die Ueberlassung des Rollfuhrgeschäfts auf der Station Thorn vom 3. Juni 1864, werden bezüglich derjenigen Wagenladungs-(Massen-) Güter, welche Seitens der Güter-Expedition Thorn dem Spediteur zur Abfuhr und Lagerung überwiesen werden, nachfolgende Sätze stipulirt:

a. für das Abrollen qu. Güter 10 Pf. geschrieben zehn Pfennig pro 50 Kg.,
b. für das Lagern derselben pro 50 Kg. und je 4 Wochen resp. einen Bruchtheil dieser Zeit 7 1/2 Pf. geschrieben sieben und einen halben Pfennig,
c. als Provision für qu. Güter, mit Ausnahme von Wolle, 5 Pf. geschrieben fünf Pfennige pro 50 Kg. und
d. als Provision für den Artikel Wolle 10 Pf. geschrieben zehn Pfennige pro 50 Kg.

§ 2.

Vorstehend stipulirte Sätze gelangen mit dem 1. October cr. zur Einführung.

§ 3.

Die etwaigen Stempelkosten dieses Nachtrages trägt der Unternehmer.

§ 4.

Vorstehender Nachtrags-Vertrag ist in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und von beiden contrahirenden Theilen unterschrieben worden. Ein Exemplar erhält der Unternehmer.

Thorn, den 12. September 1884.

Unterschriften

Unserem weiteren Antrage, die nicht abgefahrenen bezw nicht abgenommenen Ladungsgüter nicht schon nach drei, sondern erst nach fünf Tagen dem Rollfuhrunternehmer zu überweisen, konnte nicht entsprochen werden, da dadurch die Betriebsmittel der Eisenbahn-Verwaltung zu lange entzogen worden wären.

9. Schienengeleise zur Verbindung des rechten Weichselufers mit der Eisenbahn.

Ueber die Herstellung dieser Ufergeleis-Anlage haben auch im Berichts-Jahre wiederholt Conferenzen zwischen Vertretern der Eisenbahn-Verwaltung, des Magistrats sowie anderer betheiligter Behörden und der Handelskammer stattgefunden, doch haben alle Verhandlungen zu einem bestimmten Resultat noch nicht geführt. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten ist dem Project nicht abgeneigt, auch bereit, die gesetzliche Bewilligung der erforderlichen Mittel vorausgesetzt, den Oberbau für Staatsrechnung auszuführen und zu unterhalten, sowie auch die Zu- und Abführung der Eisenbahnwagen durch die Eisenbahn-Verwaltung bewirken zu lassen, sofern die Stadt Thorn den dieserhalb zu stellenden Anforderungen zu entsprechen bereit ist. Zu diesen gehört zunächst, daß die Uferbahn als ein Privat-Anschlußgeleise der Stadt Thorn zu betrachten sei, daß die Gebühr für die Ueberführung der Wagen von resp. nach der Uferbahn für die Eisenbahn-Verwaltung zunächst pro Wagen 6 Mark betrage und die von der Stadt zu erhebende Gebühr der Zustimmung der Eisenbahn-Verwaltung unterliege. Außerdem solle der Stadt die Herstellung und Unterhaltung des Bahnplanums sowie aller sonstigen Nebenanlagen obliegen. Nach dem Anschlage wird der Oberbau etwa 94000 Mark, die Herstellung des Planums 30000 Mark kosten. Die städtischen Behörden haben sich im Princip mit der Bewilligung eines Zuschusses einverstanden erklärt. Die schwebenden Fragen betreffen namentlich den Betrieb auf der Uferbahn und die Höhe der Ueberführungs-Gebühr. Was die erstere Frage anbetrifft, so ist der Magistrat mit hiesigen Gewerbtreibenden wegen Uebernahme des Betriebes in Verhandlung getreten; die Handelskammer hält eine Gesammt-Ueberführungsgebühr von 4 Mark pro Waggon für hinreichend zur Verzinsung und Amortisirung des zum Bau verwendeten Kapitals von ca. 124000 Mark. Bei einer höheren Gebühr würde durch die Uferbahn den hiesigen Gewerbtreibenden nicht der Nutzen erwachsen, den sie eben durch die Anlage erhoffen und der wünschenswerth ist zur Belebung des hier immer mehr zurückgehenden Handels.

Den Zweck und die Vortheile, welche unsere Gewerbtreibenden aus der Uferbahn-Anlage erwarten, haben wir in einer sämmtlichen betheiligten Behörden mitgetheilten Denkschrift auseinander gesetzt.

10. Erweiterung des Bahnnetzes im Thorner und Kulmer Kreise.

Dem Abgeordnetenhause waren aus den vorgenannten beiden Kreisen mehrere Petitionen um Herstellung von Secundärbahnen zugegangen, was uns veranlaßte, zu den vorgeschlagenen Projecten in der nachfolgenden, an den Herrn Eisenbahnminister gerichteten Petition, deren Inhalt wir auch dem Herrn Ober-Präsidenten und dem Herrn Regierungs-Präsidenten mitgetheilt haben, Stellung zu nehmen.

Thorn, den 22. April 1884.

Excellenz.

Dem Abgeordnetenhause haben als Petitionen folgende Anträge auf Herstellung von Secundairbahnen vorgelegen:

1. Antrag des Rittergutsbesitzers Herrn Körner-Hofleben auf den Bau einer Linie von Schönsee nach Culmsee und von dort nach der Weichsel in der Richtung auf Ostrometzko—Fordon.
2. Antrag des Landrath v. Stumpfeld u. G. auf Bau einer Linie von Ostrometzko über Unislaw nach Kulm und von Kornatowo nach Briesen.
3. Antrag des Rittergutsbesitzers Freiherrn v. Kayserling auf Bau einer Bahn von Schönsee nach Gollub.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung vom 27. März diese Petitionen der Staatsregierung als Material überwiesen.

Die Projecte 1 und 2 berühren den Kreis Thorn direct, — nicht so Project 3, aber sämmtliche 3 Projecte stehen in Beziehungen zu den Handels- und Verkehrs-Interessen unserer Stadt und unseres Bezirks.

Unter diesen Umständen hielten wir es für geboten zu diesen Projecten Stellung zu nehmen und bitten um die Erlaubniß Ew. Excellenz unsere Erwägungen gehorsamst unterbreiten zu dürfen.

Zu 3. Die Zufuhr polnischer landwirthschaftlicher Producte über Gollub und von dort nach Station Schönsee ist wie die uns vorliegenden amtlichen Listen erweisen, eine sehr bedeutende. Diese Zufuhren gehen hauptsächlich nach Thorn, aber auch direct nach Sachsen, Posen und Schlesien. Andererseits versenden wir von Thorn aus ein erhebliches Quantum Waaren und Futterstoffe für die Landwirthschaft nach den zwischen Schönsee und Gollub belegenen Gütern. Die polnischen Gutsbesitzer — unter denen sehr viele preußische Unterthanen sino, die sich in Polen angekauft haben — würden mit der Bahn Gollub - Schönsee große Mengen Zuckerrüben nach den Fabriken in Westpreußen und Posen liefern, wenn überhaupt diese Fabriken noch größere Quantitäten zu bewältigen vermögen. Jedenfalls scheint die Rentabilität der Strecke Gollub—Schönsee durch den zu erhoffenden Güter-

und Personen-Verkehr vollständig gesichert und wir würden diese Linie von dem Standpunkte unserer und der allgemeinen Interessen warm befürworten.

Zu 1. Der Zweck einer Linie, die von Schönsee ausgehend, in ziemlich starkem Bogen sich nach Culmsee und Ostrometzko wendet, somit die gerade und kürzeste Linie vermeidet, erscheint uns nicht klar. Zwischen den genannten Orten existiren zur Zeit keine Verkehrsbeziehungen. Unter Umständen könnte diese Linie eine Bedeutung für sich haben, wenn in Aussicht stände, daß die Königl Staatsregierung die Herstellung einer Bahnbrücke zwischen Forden und Ostrometzko beabsichtigt. Eine solche Ueberbrückung der Weichsel würde aber wahrscheinlich eine besondere strategische Bedeutung haben und dann könnte man wohl zu der Frage veranlaßt sein: ob die strategischen Interessen mehr für Culmsee oder für Thorn sprechen werden. Ohne eine Ueberbrückung der Weichsel bei Fordon – Ostrometzko würde eine Linie Schönsee – Ostrometzko nur einen sehr prekären Werth haben. Dagegen würde einer Linie Thorn – Ostrometzko – Fordon sowohl für die Verkehrs-Interessen des Kreises wie für die allgemeinen Handelsbeziehungen eine wesentliche Bedeutung beizulegen sein.

Zu 2. Eine Linie Ostrometzko—Unislaw – Kulm berührt nur den äußersten Zipfel des Kreises Thorn und zieht sich nur längs der westlichen Kante des Kreises Kulm hin. Diese Linie kann nur eine lokale Bedeutung haben, selbst wenn sie in Verbindung mit einer Ueberbrückung bei Ostrometzko — Fordon gedacht wird. Für die Stadt und den Kreis Thorn ist ihr irgend eine Bedeutung nicht beizumessen.

Abgesehen von diesen Projecten können wir nicht umhin zu erwähnen, daß sowohl für die Handelsinteressen Thorns als auch für die landwirthschaftlichen und Verkehrsinteressen der Kreise Thorn und Kulm eine directe Verbindung von Thorn und Culm sehr erwünscht wäre. Eine Linie Kulm – Culmsee oder Kulm—Ostaszewo oder Kulm – Lißomitz würde diesen Interessen sehr entsprechen und auch alle Voraussetzungen für gute Rentabilität in jeder Beziehung für sich haben. Die Linie Kulm—Kornatowo – Culmsee – Thorn kann diesen allgemeinen Interessen nicht genügen.

Ehrerbietigst verharrt

E. E. gehorsamste

Handelskammer für Kreis Thorn

Dem

Königl. Pr. Staatsminister und Minister für
die öffentlichen Arbeiten Herrn Maybach
Excellenz

fr. Berlin.

J.-N. 97.

11. Lade-, Lösch- und Liege-Zeit-Ordnung für die Kahn-Schiffer bei Thorn.

Die bisherige Lade- pp. Ordnung hat eine neue Redaction erfahren und ist in Druckexemplaren an Interessenten vertheilt worden. Die neue Ordnung unterscheidet sich von der bisherigen nur dadurch, daß die Gebühren in der Markwährung angegeben sind und folgende Bestimmung Aufnahme gefunden hat:

„Der Winterhafen ist zur Zeit nicht ein ladungs- oder löschungsfähiges Ufer".

Der Wortlaut der neuen Ordnung ist folgender:

Lade-, Lösch- und Liege-Zeit-Ordnung für die Kahn-Schiffer bei Thorn.

Ladezeit.

Der Schiffer muß binnen 8 Tagen nach der Abmachung bei Getreide, Spiritus, Mehl oder andern Gütern vom Verlader beladen sein, falls eine andere Abmachung nicht ausdrücklich vorgesehen ist.

Löschzeit.

Die Löschzeit beginnt mit der mündlichen Anmeldung des Schiffers, daß er das zum Löschen bestimmte Ufer gewonnen hat und zwar, falls die Anmeldung bis 12 Uhr Mittags erfolgt, an demselben Tage, andernfalls am nächstfolgenden Tage und endigt mit Ablauf des achten Werktages.

Es bleibt sich gleich, ob ein oder mehrere Verlader resp. Empfänger betheiligt sind; Jeder derselben hat die vorgeschriebene Lade- und Löschzeit einzuhalten, widrigenfalls der Säumige das ganze Liegegeld zu zahlen hat.

Stückgüter, die der Schiffer an das Ufer zu schaffen hat, müssen binnen 48 Stunden, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, abgenommen werden.

Der Winterhafen ist zur Zeit nicht ein ladungs- oder löschungsfähiges Ufer.

Liegezeit.

Unmittelbar nach der Lade-, resp. Löschzeit, beginnt die Liegezeit.

Die Liegegelder richten sich nach der Tragfähigkeit laut Meßbrief des betreffenden Fahrzeuges und betragen:

		Mk.	Pf.
bei Fahrzeugen bis zu 10 Last		4 Mk.	50 Pf.
„ „ von 10 bis zu 20 Last . .		6 „	— „
„ „ „ 20 „ „ 30 „ . .		7 „	50 „
„ „ „ 30 „ „ 40 „ . .		10 „	50 „
„ „ „ 40 „ „ 50 „ . .		12 „	— „

pro Tag oder 24 Stunden, Sonn- und Feiertage nicht ausgeschlossen.

Diese Festsetzungen haben für sämmtliche Schiffer so wie für hiesige und auswärtige Verlader und Empfänger Gültigkeit.

Thorn, den 6. Juni 1884.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Adolph. Kittler.

12. Berichte der landwirthschaftlichen Vereine in den Kreisen Kulm, Strasburg, Thorn und Inowrazlaw.

Um über die Ernte=Verhältnisse in unserem und in den benachbarten Bezirken rechtzeitig und eingehend unterrichtet zu sein, haben wir die landwirthschaftlichen Vereine ersucht, uns Abschriften ihrer an den Centralverein vierteljährlich zu erstattenden Berichte zugehen zu lassen, soweit diese sich auf den Ertrag, die Qualität und Erdrusch an Getreide beziehen.

Unserem Wunsche sind die Vereine bereitwilligst nachgekommen.

13. Grenzverkehr.

Die russischen Behörden bereiten den aus Rußland nach Deutschland reisenden Personen durch sehr scharfe Handhabung der Paß= und Legitimationsvorschriften vielfache Schwierigkeiten, worunter der Grenzverkehr leidet. Dieser einst blühende Grenzverkehr, der für uns große Vortheile brachte, hat fast aufgehört.



III. Specialberichte.

1. Getreide.

Das hiesige Getreidegeschäft hat im Jahre 1884 namentlich in den Hauptartikeln Weizen und Roggen sehr darniedergelegen.

In Weizen

bewegte sich das Geschäft während der ersten Jahreshälfte in denselben engen Grenzen, wie das Jahr 1883 geschlossen. In dem äußerst knappen Angebot kam die geradezu schlechte Ernte der hiesigen Gegend und Polens zum Ausdruck, andererseits aber in dem Mangel an Absatz die Unabhängigkeit des einheimischen Consums von dem Ausfall der einheimischen Ernte. Das geht am deutlichsten daraus hervor, daß der hiesige Platz zeitweise über Danzig indischen Weizen bezogen hat. Aus dem Inlande und dem benachbarten Polen war das Angebot dauernd ein sehr geringfügiges, das aber trotzdem, weil die Nachfrage stockte, der Ansammlung von Lägern Vorschub leistete, umsomehr als auch die in Folge mangelhaften Exports stark gedrückten Preise in Danzig einen Absatz dorthin ausschlossen. Die inländischen Mühlen versorgten sich andauernd nur mit dem nothwendigsten Material, die schlechten Weizenqualitäten gaben den Müllern auch gar keine Veranlassung zu Lagerung größerer Bestände. Nur Anfangs Mai, während einer kurzen Regenperiode, trat die Kauflust schüchtern hervor und gab zur Abstoßung eines Theils des hiesigen nicht gerade bedeutenden Lagers Veranlassung. Im Uebrigen verfiel das Geschäft wieder in die frühere Lethargie, worunter, namentlich mit Rücksicht auf die vorzüglichen Ernteaussichten, der Preisstand nicht unwesentlich litt. Die neue Ernte lieferte bei uns und namentlich in Amerika und Rußland quantitativ und qualitativ einen guten Ertrag, Angebot stellte sich reichlich ein, doch ließ die Nachfrage viel zu wünschen übrig. Danzig und Königsberg hatten bei ungenügendem Export mit reichlichen Zufuhren polnischen und russischen Weizens in Folge günstiger Frachttarife das westliche Deutschland in genügender Weise versehen können. Unser Absatz blieb gering und beschränkte sich hauptsächlich auf die Provinz Posen und auf Schlesien. Die Unsicherheit,

ob die drohende Erhöhung der Getreidezölle eintreten werde, hinderte bei Schluß des Jahres jede größere Unternehmung; nur vorübergehend vermochte sich das Geschäft aus seiner Lethargie zu erwecken, die Speculation war gänzlich unthätig. Der milde Winter mit seinen schlechten Landwegen verhinderte das Heranschaffen größerer Zufuhren aus Polen, der hiesige Platz war deshalb vornehmlich auf den Umsatz in inländischem Weizen angewiesen und deshalb auch, selbst bei kleinen Verladungen nach dem Posenschen und der Lausitz, in der Lage die Ansammlung größerer Läger zu verhindern.

Aehnlich lag das Geschäft in Roggen.

Die wenigen Zufuhren, die bei Beginn des Jahres unseren Ort aufsuchten, rührten fast ausschließlich aus dem Inlande her und waren kaum genügend den Localkonsum zu decken. Dabei ließ die Qualität recht viel zu wünschen übrig. Unsere bisherige Kundschaft in Sachsen und Thüringen konnte aus Rußland u. s. w. auf dem Wasserwege über Stettin und Hamburg gesunde, trockene Waare zu billigeren Preisen beziehen. Kurz vor der Ernte machte sich an unserem Platze ein so fühlbarer Mangel an Roggen geltend, daß die hiesigen und benachbarten Mühlen ihren Bedarf aus dem Posenschen, wo Läger vorhanden waren, decken mußten. Unser Platz mußte also gewissermaßen seinen früheren Roggen wieder zurückkaufen. Für neuen Roggen zeigte sich seiner guten Qualität wegen bald lebhafte Nachfrage aus Sachsen, Schlesien und Süddeutschland, die aber wegen des mangelhaften Erdruschresultates und den damit verbundenen schwachen Zufuhren wenig befriedigt werden konnten. Polen hatte günstigen Absatz nach Oberschlesien, wohin die an der Bahn gelegenen Plätze Polens bessere Verwendung fanden als nach hier; von den im Spätherbst auf der Weichsel ankommenden Ladungen entnahm das Königl. Proviantamt einen Theil zur Deckung seines Bedarfs. Es war sonach zum Transithandel nach Böhmen wo zeitweise reger Bedarf herrschte, nicht immer genügendes Material hier vorhanden, um so weniger als die Seehandlungsmühlen in Bromberg das Vermahlen von Transitroggen betrieben. So wird dem hiesigen Platze der früher so lebhafte Verkehr mit Böhmen bald durch die eine, bald durch die andere Maßregel mehr und mehr entzogen.

Das Geschäft in Sommergetreide und Futterartikeln war in der ersten Hälfte des Jahres ununterbrochen von großer Ausdehnung. Der durch die schlechte Ernte des Jahres 1883 hervorgerufene bedeutende Bedarf an Futtersurrogaten wurde zum großen Theil aus Rußland befriedigt. Für die hiesige Gegend sowohl, wie für die Provinz Posen und zum Theil auch Schlesien war die Nachfrage nach Hafer, Kleie und Oelkuchen eine dauernde und wandten die hiesigen Händler diesen Artikeln auch

einen wesentlichen Theil ihrer Thätigkeit zu. Mit Eintritt der warmen Jahreszeit verringerte sich naturgemäß die Nachfrage nach Futterartikeln, nur die für Hafer blieb eine rege, während das Angebot hierin, auch nach der Ernte, ein sehr schwaches wurde, da die russische Hafterernte einen weniger als mittleren Ertag lieferte. Aus diesem Grunde sahen sich die westpreußischen und posenschen Proviantämter, namentlich gegen Ende des Jahres veranlaßt, einen großen Theil ihres Bedarfes zu hohen Preisen aus dem Inlande zu decken, das glücklicherweise gerade in Sommerfrüchten einer selten reichlichen Ernte sich erfreute. Hingegen hatten russische Oelkuchen und Kleien an Posener und Schlesischen Landwirthen stete Abnehmer.

Es bleibt noch hervorzuheben, daß in Folge der ungünstigen Kartoffelernte im Jahre 1883 während der Brennperiode 1883/84 rumänischer und russischer Mais eine größere Rolle spielte, dessen Bezug bei den sehr ermäßigten Frachtsätzen sehr erleichtert war.

2. Wollmarkt.

Die Anfuhr auf dem Wollmarkte betrug:

a. gewaschene Wolle	2 339	Ctr.
b. Schmutzwolle	1 367	"
In der Stadt lagerten:		
a. gewaschene Wolle	200	"
b. Schmutzwolle	80	"
Sa.	3 986	Ctr.

	und zwar an gewaschenen Wollen	2539	Ctr.,	an ungewaschenen	1447	Ctr.
gegen i. J.	1883 " " "	1960	" "	"	1320	"
	1882 " " "	2762	" "	"	574	"
	1881 " " "	2187	" "	"	1631	"
	1880 " " "	3649	" "	"	770	"
	1879 " " "	3275	" "	"	870	"
	1878 " " "	2820	" "	"	570	"
	1877 " " "	3077	" "	"	459	"
	1876 " " "	1431	" "	"	1163	"

Zur Zeit der Schur hatte sich kühle Witterung eingestellt, die Wäsche ist schlechter als im Vorjahre ausgefallen, mehrere Posten Wolle sind feucht auf den Markt gekommen. Viele Besitzer unserer Gegend haben schwarz scheeren lassen, theils weil sie glauben hierbei besser zu fahren, theils weil es ihnen an den zur Wäsche erforderlichen Arbeitskräften fehlt. Das Schurgewicht betrug etwa 6 % mehr als im Vorjahr. Aus Polen waren ca. 1500 Ctr. angefahren. Die landespolizeiliche Anordnung, durch welche die Einfuhr von Wolle aus Polen auf dem Landwege freigegeben wurde,

ist hier erst am 4. Juni bekannt geworden, eine rechtzeitige Benachrichtigung sämmtlicher Interessenten, namentlich der Käufer (Fabrikanten pp.) war nicht mehr möglich, letztere vermutheten hier keine größeren Zufuhren und so ist es denn gekommen, daß der Markt von nur wenigen Käufern, darunter Händlern aus Breslau, Posen und Berlin sowie Fabrikanten aus Forst N./L., Halle a/S. und Kirchberg i./S. besucht war. Die angefahrene Wolle bestand zum größten Theil aus Dominialwollen, etwa 1 Viertel des Lagers war Rusticalwolle. Ungewaschene Wollen wurden sehr vernachlässigt und sind davon nur kleine Posten zu bedeutend billigeren Preisen als im Vorjahr verkauft. Als Käufer für diese Wollen traten die Fabrikanten auf. Die Auffuhr begann bereits am 11. Juni, hielt jedoch auch am 12., an welchem Tage das Frohnleichnamsfest gefeiert wurde, und in den Frühstunden des 13. an. Bei Beginn des Marktes waren die Lager in den bedeckten Räumen bereits gebildet, spätere Zufuhren mußten im Freien bleiben.

In Folge der Nachrichten vom Posener Wollmarkt, der einen ungünstigen Verlauf genommen, wurde der hiesige Markt bei flauer Tendenz eröffnet, und blieb der Verlauf ein schleppender. Feine gut gewaschene Wollen brachten 6–12 Mk., geringere Wollen 15—24 Mk. weniger als im Vorjahr. Rustical- und geringere Wollen wurden vollständig vernachlässigt. Unverkauft blieb ein Drittel der gewaschenen und zwei Drittel der ungewaschenen Wolle. Das Unverkaufte ging hier auf Stadtlager oder auf den Berliner Wollmarkt.

Folgende Preise sind erzielt worden:

a. für feine gewaschene Wollen 160–168 Mk., für gute Mittelwolle guter Wäsche 150—158 Mk., für Mittelwollen 141—147 Mk. für ordinaire Wollen 90–120 Mk.

b für ungewaschene Wolle (feine leichte, langhaarige) 60—63 Mk. für mittlere 51–57 Mk.

Schwerere ungewaschene Wolle wurde nicht gehandelt, ungewaschene Lammwolle blieb ohne Nachfrage.

Bei der Telegraphen-Anstalt auf dem Wollmarkt

gingen ein . . . 10 Telegramme

„ ab . . . 39 „

3. Mühlenfabrikate.

Der Absatz namentlich für Roggenmehl war in hiesiger Gegend besser, dagegen nach größeren Plätzen wie Berlin 2c. schwerfälliger als im Vorjahre. Der Total-Umsatz in Weizen- und Roggenfabrikaten ist dem des

Jahres 1883 ziemlich gleich geblieben, der Durchschnitts-Verdienst war etwas besser als in den beiden Vorjahren 1883 und 1882.

Nach dem Auslande ist aus hiesiger Gegend in Folge der noch immer bestehenden zollamtlichen Schwierigkeiten kein Mehl gesandt worden.

Das diesjährige (1885er) Geschäft bleibt bis jetzt (Anfang April) gegen das Vorjahr stark zurück. Der Absatz für Weizen- und Roggenmehl ist in hiesiger Gegend sehr schwer, nach größeren Plätzen, Berlin ꝛc, fast unmöglich, indem dorthin durchaus keine Rechung zu finden ist, was wohl hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben werden muß, daß sich vor Einführung der erhöhten Getreidezölle sehr viel Mehl auf Speculation in beregten Plätzen namentlich aber in Berlin angehäuft hat. Weizenmehlpreise haben in hiesiger Gegend bis jetzt ziemlich gute Rechnung gelassen, dagegen sind Roggenmehlpreise stets im Verhältniß zu hiesigen Roggenpreisen auch schon vor Einführung der erhöhten Getreidezölle, erheblich zu niedrig gewesen und gewährten nicht den erforderlichen Verdienst.

Durch die erhöhten Getreidezölle werden, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, hauptsächlich die Grenzortschaften und die in denselben befindlichen Mühlen zu leiden haben, während das Inland wenig davon spüren wird. Mehl nach dem Auslande wird aus hiesiger Gegend wegen der bestehenden Meistvergünstigungsverträge, voraussichtlich schwerlich zum Verkauf gelangen können, nach Böhmen schon gar nicht, da Oesterreich jetzt auch Eingangszoll für Mehl erhebt. Ein Ausgleich der jetzt bestehenden ungünstigen Preis-Differenzen zwischen Transit- und inländischem Getreide ist vielleicht theilweise nach der Ernte zu erwarten.

4. Zuckerfabrikation.

Im Winter 1884/85 haben in Westpreußen 18 Zuckerfabriken gearbeitet. Von diesen standen 5 in ihrer ersten Campagne und zwar die Fabriken in Marienwerder, Riesenburg, Melno (Kr. Graudenz), Unislaw (Kr. Kulm) und Gr. Zünder (Kr. Danzig).

Wir haben die Leiter der in unserem Bezirk gelegenen Zuckerfabriken vergebens gebeten, uns für die Zwecke unseres Jahresberichts über die Campagne 1884/85 mit Mittheilungen zu versehen, wir sind daher angewiesen, den „Westpreußischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen" einige Daten zu entnehmen.

Nachstehende Zusammenstellung des genannten Blattes verdeutlicht die Zunahme des Rübenbaues seit 3 Jahren.

Es verarbeiteten in Centnern:

Die Zuckerfabriken in	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85
1. Altfelde	278 066	574 902	596 818	385 316
2. Marienburg . . .	320 550	399 147	576 860	475 430
3. Neuteich	492 453	591 687	641 307	624 950
4. Tiegenhof	322 685	491 450	480 685	503 052
5. Liessau	369 515	474 930	464 745	410 050
6. Dirschau	446 430	562 915	636 730	492 630
7. Sobbowitz	—	441 710	491 230	516 800
8. Praust	411 645	500 840	654 195	506 200
9. Gr. Zünder . . .	—	—	—	—
10. Pelplin	378 850	621 835	565 510	393 740
11. Mewe	—	191 480	272 911	292 648
12. Riesenburg . . .	—	—	—	296 230
13. Marienwerder . .	—	—	—	255 010
14. Melno	—	—	—	410 851
15. Neu-Schönsee . .	—	—	362 000	348 480
16. Culmsee	—	1327 840	1396 680	1553 700
17. Unislaw	—	—	—	410 800
18. Schwetz	—	—	300 085	515 990
zus.	3020 194	6178 736	7439 656	8395 877*)

Ein Blick in diese Zusammenstellung zeigt, daß eine größere Anzahl der vorstehenden Fabriken, zum Theil sogar bedeutend geringere Rübenmassen verarbeitet haben, als in den Vorjahren, was aus der quantitativ geringen Rübenernte erklärlich ist, deren Minus auf ein Drittel einer normalen Ernte geschätzt wird. Nur der Hinzutritt von 5 neuen Fabriken vergrößerte in der vergangenen Campagne die Totalsumme der verarbeiteten Rüben.

Die meisten Fabriken sind in der Fixirung der Rübenpreise gegen die früheren Campagnen zum Theile recht beträchtlich heruntergegangen.

So gewährten die Fabriken in:

	pro 1883/84	pro 1884/85	
1. Altfelde	—	0,85	Mk.
2. Marienburg . . .	—	0,92	„
3. Neuteich	1,11	0,80	„
4. Tiegenhof	0,99	0,98	„
5. Liessau	1,08	1,11*	„

*) Zu dieser Zahl müssen noch das hier unbekannte Quantum der von der Fabrik Gr. Zünder verarbeiteten Rüben gerechnet werden, sowie die nicht unbedeutenden Rübenmassen, welche von Westpreußischen Landwirthen für die an der Ostpreußischen Grenze gelegene Fabrik Hirschfeld erbaut sind.

	pro 1883/84	pro 1884/85
6. Dirschau	1,08	1,08 „
7. Sobbowitz	1,05	0,75 „
8. Praust	1,04	0,98 „
9. Gr. Zünder . . .	—	— „
10. Pelplin	1,10	0,60 „
11. Mewe	1,06	0,80 „
12. Riesenburg . . .	—	0,85 „
13. Marienwerder . .	—	0,80 „
14. Melno	—	0,65 „
15. Neu=Schönsee . .	—	0,65 „
16. Culmsee	—	0,95 „
17. Unislaw	—	0,70 „
18. Schwetz	1,05	0,58 „

Hiernach sind die besten Preise von den älteren Fabriken gezahlt, deren Verhältnisse schon einigermaßen sich konsolidirt hatten, die demgemäß weniger unter den niedrigen Zuckerpreisen zu leiden brauchten und ihren Rübenbauern ein entsprechendes Aequivalent für deren Producte zahlen konnten, einige Fabriken vielleicht abgerechnet, die zu theuer gebaut und auch in den Zeiten besserer Zuckerpreise mit Verlegenheiten zu kämpfen hatten. Die neuen Fabriken haben durchweg nur niedrigere Rübenpreise gewähren können.

Im großen Durchschnitte dürfte der Centner Rüben mit ca. 20 Pfg. gegen den in der Campagne 1883/84 gezahlten Preis im laufenden Winter weniger bezahlt sein. Unter Zugrundelegung von ca. 90 000 Morgen mit Rüben bebauten Landes und bei einem Durchschnittsertrage von nur 100 Centner pro Morgen im vergangenen Jahre, also bei einer Production von 9 Millionen Centner Zuckerrüben haben die Westpreußischen Rübenbauer einen Verlust von 1 800 000 Mk. im vergangenen Jahre nur durch den Preisrückgang der Rüben erlitten, ganz abgesehen von der um ca. 3 Millionen Centner geringeren Rübenernte, die ebenfalls noch einem Verluste von 3 Millionen Mk. gleichkommt. Bloß den Preisrückgang der Rübe in Berechnung gezogen, würde ein jeder Morgen bebauten Rübenbodens in Westpreußen im vergangenen Jahre einen um 20 Mk. geringeren Bruttoertrag erzielt haben.

5. Holzbericht.

Das Holz bedarf zu seiner Beförderung an die Flüsse guter Wege. Am leichtesten und besten geschieht der Transport mittelst Schlitten

und je mehr Schnee der Winter liefert, desto günstiger und größer gestaltet sich die Zufuhr. Der vergangene Winter war gelinde, Frost und Schnee gehörten zu den seltensten Erscheinungen und die Folge davon war eine sehr erhebliche Verminderung der Zufuhr. Den mehr als 2000 Traften, welche die früheren Jahre geliefert hatten, standen in diesem Jahre nur ca. 1500 Traften gegenüber. Trotz dieser stark verkleinerten Holzeinfuhr blieb das Geschäft vom Anfang bis zum Ende des Jahres sehr gedrückt und leblos und der Absatz des hier zum Verkaufe eingegangenen Holzes hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die aus dem Vorjahre verbliebenen großen Vorräthe wirkten lähmend auf die Kauflust und Kaufkraft unserer Holzhändler, die außerdem theilweise ihren Bedarf aus inländischen Forsten gedeckt hatten. Mit der zunehmenden Ausbreitung unseres Schienen-Netzes steigert sich die Ergiebigkeit bisher abseits gelegener inländischer Waldbestände.

Die Preise stellten sich niedriger als im Vorjahr und zwar brachten Rundhölzer 30 - 50 Pf. pro Cubikfuß, Kantkiefern von $^8/_8$ bis $^{10}/_{11}$" stark 55—65 Pf., dünnere Sorten 40—50 Pf pro Cubikfuß ab Wasser, kieferne Schwellen 1,25 Mk. und eichene Schwellen 3,70 Mk. pro Stück.

Das Detailgeschäft in Mauerlatten hat in diesem Jahre wiederum eine Verminderung des Umsatzes aufzuweisen, was besonders darauf zurückzuführen ist, daß der früher große Consum dieses Artikels in Kujawien sehr nachgelassen hat.

6. Schneidemühlen.

Das Geschäft im Berichtsjahre war das schlechteste seit dem Jahre 1870.

Wenn auch die ersten Monate des Jahres einen für diese Jahreszeit etwas ungewöhnlichen Bedarf zeigten, so ließ dieser Bedarf doch im Laufe des Jahres von Monat zu Monat nach, um am Ende des Jahres sich fast auf Null zu reduciren, sogar der kleine Eigenthümer, der sonst für Reparaturen an seinem Eigenthum eine gewisse Summe für Bretter und Bauholz übrig hat, blieb diesmal weg und man konnte bei den kleinen Verkäufen nichts als Klagen über schlechten Erwerb und nach der Ernte über geringen Preis des Getreides und geringen Ertrag der Kartoffelernte hören.

Versuche im Engros-Geschäft durch Offerten unter Selbstkostenpreis Absatz für einige Sorten Bretter zu erzwingen, blieben erfolglos, so daß man sich der Ansicht nicht entziehen konnte, daß auch in unserm Verkaufs-

Rayon der Bedarf auf ein Minimum herabgesunken ist und alle weiteren Bemühungen nutzlos seien.

Ein Theil der Lieferungen zu den fiskalischen Gebäuden ist Thorner Unternehmern übertragen gewesen, auch ein Theil der benöthigten Bretter und Bauhölzer von den Mühlen gegen Arbeitslohn gesägt worden, ob mit großem Erfolg ist sehr zweifelhaft; nach den erzielten Preisen und auf Grund theoretischer Berechnungen erscheint uns ein Gewinn nicht recht wahrscheinlich.

Rundholz in besseren Qualitäten und starken Dimensionen war auch in diesem Jahre knapp. Die Preisforderungen waren im Frühjahr sehr hohe, da allgemein angenommen wurde, daß in Folge des für den Transport des Holzes aus dem Walde ungünstigen Winters die Zufuhren nur gering sein würden; doch konnten diese Forderungen nicht durchgesetzt werden, da der Bedarf zu gering war.

7. Spiritus.

Die Folge der ungünstigen Kartoffelernte des Herbstes 1883 in den östlichen Provinzen war ein schwieriges und wenig lohnendes Geschäft im Berichtsjahre für die hiesigen Spritfabriken. Die Rohspiritus-Zufuhren seitens der regelmäßig hierher liefernden Brennereien erreichten kaum die Hälfte des Umfanges, den sie in den Jahren normaler Ernten erlangen, sodaß der Mehrbedarf zu höheren Preisen aus den sich besserer Erträge erfreuenden Gegenden gedeckt werden mußte. Diese die Waare wesentlich vertheuernden Transactionen bewirkten, daß Königsberg bei Beginn des Jahres 3—4 Mark über Berlin notirte. Unsere Käufe haben zum weitaus größeren Theile die Königsberger Notiz als Basis, so daß die Concurrenzfähigkeit der hiesigen Fabriken wesentlich geschwächt war. Wenn deren Geschäft an Umfang nicht einbüßte, so haben sie im Interesse ihres regelmäßigen Absatzes darauf verzichten müssen, einen entsprechenden Nutzen zu erzielen.

Die diesjährige Ernte war günstig. Von ihr beeinflußt sanken am Schlusse des Jahres die Preise erheblich und brachten auch unserem Platze ein besseres Preisverhältniß zu den westlichen Märkten.

Das Geschäft der Liqueur-Fabrikanten wird von Jahr zu Jahr schwieriger; während der Consum sich verringert, wird das Angebot stärker und drückt die Preise erheblich. So zeigt das Jahr 1884 im Sprit- und Spirituosen-Handel denselben Character: Mit Anstrengung erhaltener Umfang bei erheblich geringerem Gewinn.

Die Bewegung der Spirituspreise veranschaulicht nachstehende Tabelle.

Wöchentliche Durchschnittspreise im Jahre 1884 abgerundet von $^1/_2$ zu $^1/_2$ Mark.

Preis für 10 000 pCt.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	October	Novbr.	Decbr.
51												
$50^1/_2$												
50												
$49^1/_2$												
49												
$48^1/_2$												
48												
$47^1/_2$												
47												
$46^1/_2$												
46												
$45^1/_2$												
45												
$44^1/_2$												
44												
$43^1/_2$												
43												
$42^1/_2$												
42												
$41^1/_2$												
41												
$40^1/_2$												
40												
$39^1/_2$												
39												

8. Taback.

Die gedrückte Lage des Geschäftes ist dieselbe geblieben. Die Production des Rohtabacks in den Weichselgegenden scheint auf fast gleichem Niveau sich gehalten zu haben; dagegen hat sie in der Provinz Posen ganz bedeutend nachgelassen, was um so mehr zu bedauern ist, da die Qualität dieses Rohtabacks eine in mehrfacher Beziehung recht verwendbare war und durch anderes Blatt nicht ersetzt werden kann.

Der Verbrauch von ordinären Rauchtabacken in der arbeitenden Classe hat fast gänzlich aufgehört.

9. Leder, rohe Häute und Felle.

Das Geschäft in Leder verlief ruhig und ohne Preisschwankungen. Der Verbrauch war wohl noch etwas kleiner als in früheren Jahren und besonders im Herbst, wo das Geschäft sonst am flottesten zu gehen pflegt, sehr klein.

Rohe Rindhäute wurden wie im Vorjahr mit ca. 30 Pf, Kalbfelle mit 55 Pf., Schaffelle mit 30 Pf. das Pfd. grün bezahlt. Letztere gingen im Verkauf von ca. 50 Mark auf 40 Mark pr. Ctr. trocken incl. Füße zurück und brachten den hiesigen Händlern, die davon großen Vorrath hatten, erhebliche Verluste, dagegen waren Rindhäute und Kalbfelle mit kleinen Differenzen zu ca. 80 Pf. resp 1,50 Pf. pr. Pfd. trocken verkäuflich. Roßhäute waren mit ca. 13 Mk. das Stück gefragt. Schmaschen-, Zickel-, Reh- und Hasenfelle waren bei geringer Nachfrage nur zu gedrückten Preisen zu verkaufen.

10. Das Speditionsgeschäft.

Auch das verflossene Jahr hat für die Thorner Spediteure keine Besserung gebracht. Nach wie vor krankt das hiesige Speditionsgeschäft daran, daß große Centralplätze wie Berlin, Leipzig und andere Städte durch die Tarife (Sammelladungen) so sehr begünstigt sind, daß von einer Concurrenz der hiesigen Spediteure unter solchen Umständen kaum die Rede sein kann.

Das Verzollungsgeschäft nach Rußland ist geringer geworden und findet seine Verschlechterung — abgesehen von den üblichen Zollplackereien — durch die hohen Zölle statt, durch welche sich Rußland von andern Ländern abschließt. Auch das verflossene Jahr hat verschiedene Zollerhöhungen gebracht, die den Export nach Rußland vermindern mußten. — Von zuverlässiger Seite wird noch mitgetheilt, daß die russische Regierung für 1885 durchweg eine Erhöhung der Positionen des russischen Zolltarifs vorbereitet. (Ist inzwischen eingetreten.) Diese Thatsache muß den Export nach Rußland vermindern.

Erschweren die vorhandenen Verhältnisse bereits das Geschäft immer mehr, so kommt hinzu, daß die Warschau - Wiener und Warschau—Bromberger Eisenbahn an den Grenzen u. A. auch in Alexandrowo eine Verzollungs-Agentur eingerichtet hat. Diese Agentur hat auch am hiesigen Platze eine „Filiale" errichtet, ohne dieselbe in das amtliche Firmenregister eintragen zu lassen.

11. Honigkuchen, Honig, Wachs.

Infolge mäßiger Honig- und Mehlpreise war das Geschäft für den Honigkuchenfabrikanten im verflossenen Jahre günstiger als im vorvergangenen.

Von inländischem Honig ist trotz der vorzüglichen Ernte nicht viel über 1000 Ctr. Rauchhonig in Thorn an den Markt gekommen, die mit durchschnittlich 30 Mk. pro Ctr. bezahlt sind. Das Geschäft in Rauchhonig nimmt von Jahr zu Jahr ab, da die Producenten sich mehr rationeller Zucht befleißigen, in den Delicatessenhändlern Abnehmer zu besseren Preisen finden und dem Honigkuchenfabrikanten nur das bringen, was man ihnen anderswo nicht abnimmt. Der Honigkuchenbäcker würde gut thun, von dem Ankaufe des Rauchhonigs ganz zurückzustehen nud nur Havana-Honig zu verwenden, den er bei wesentlich besserer Qualität nicht theurer bezahlt. Der Preis des Rauchhonigs geseimt stellte sich auf 32—33 Mk., während amerikanische Sorten je nach Qualität im ersten Halbjahre mit 30 - 32 Mk., im zweiten mit 27—28 Mk. pr. 50 Kilogramm zu beziehen waren. Die Einfuhr ausländischen Honigs im Jahre 1884 dürfte sich auf 3500 Centner beziffern.

Seit Anfang des Jahres 1885 sind die Honigpreise in fortwährendem Schwanken und steigen ununterbrochen, da infolge der projectirten Zollerhöhung sich die Speculation des Artikels bemächtigt hat, Alles, was importirt wird, an sich bringt und nur zu erhöhten Preisen abgiebt. Sollte die vorgeschlagene Zollerhöhung von 3 Mark auf 20 Mark pro 100 Kilogramm zur Thatsache werden, so wird die Honigkuchenfabrikation in Thorn von einem Schlage getroffen, den sie schwer zu ertragen im Stande ist, die in Blüthe stehende Industrie, welche jetzt zeitweise gegen 100 Arbeiter beschäftigt, würde dadurch einen erheblichen Rückgang erleiden.

Von Wachs sind 3500 Kilogramm gewonnen, die mit 2 Mk. 50 Pf. pr. Kilogramm verwerthet sind.

12. Wein-Bericht.

In dem Absatzgebiet ist gegen das Vorjahr eine Aenderung nicht eingetreten. Die Leese in Frankreich war eine kleine, die Qualität nicht besonders, dabei die Preise hoch. Die französischen 1884er Weine sind mit großer Vorsicht auszuwählen, Käufer halten sich deshalb auch sehr zurückhaltend.

Am Rhein und an der Mosel ist die Leese gut ausgefallen, gute Qualitäten kommen aus dieser Leese in den Handel. Die Preise für diese Weine sind zwar hoch, trotzdem hat der Consum in Moselweinen in unserer Provinz nicht unerheblich zugenommen, während Rheinweine vernachlässigt werden.

13. Geschäftsergebniß der Molkerei-Genossenschaft Culmsee.

Im letzten Geschäftsjahre sind in die Molkerei 781 404 Liter Milch geliefert. Davon sind 109 869 Liter frisch verkauft und aus dem Rest von 671 535 Liter sind 18 433 Kg. Butter und 6540 Kg. Käse gearbeitet. Bezahlt ist die Milch den Lieferanten mit 8,07 Pf. Die Butter ist größtentheils nach Berlin gesandt und hat im Jahresdurchschnitte 2,14 Mk. pro Kg gebracht. Käse wird nur im Orte und dessen nächster Umgebung zu 60—80 Pf. pro Kg. abgesetzt. Der erzielte Gewinn betrug beim Waaren-Conto 10 234,60 Mk., beim Maß-Conto 3836,90 Mk., zusammen 14071,50 Mk. Davon wurden verwendet zu Zinsen 1201 Mk., zu Abschreibungen 2967,50 Mark, zu den Geschäftsunkosten 8766,97 Mk., Netto-Gewinn zum Reservefonds 1135,77 Mk. zusammen 14 071,50 Mk.

14. Colonialwaaren.

Caffee.

Der Consum in Caffee bewegte sich im Allgemeinen in den Grenzen des Vorjahres. Wir hatten in diesem Jahre für mittlere und geringe Qualitäten durchweg niedrige Preise bei ganz unwesentlichen Preisschwankungen, eine Steigerung des Consums hat sich trotzdem nicht erkennen lassen, es würde sich wohl eher ein Niedergang constatiren lassen, besonders bei den besseren Qualitäten und dürfte dies hauptsächlich auf die erschwerten Lebensverhältnisse fast aller Bevölkerungsschichten zurückzuführen sein. Die Preise für geringere und mittlere Qualitäten stellten sich hier auf 65—95 Pfg. für bessere auf 1,05—1,50 Mk. pr. 1/2 Kilo.

Reis.

In Reis war das Geschäft im vergangenen Jahr nicht von großer Bedeutung und sehr schleppend; die nicht zu hohen Kartoffelpreise gaben den Hauptkonsumenten, den Arbeitern mehr Veranlassung zu seinem bevorzugten Nahrungsmittel der Kartoffel zu greifen und war das Reisgeschäft vernachlässigt. Ganz besonders waren bessere Qualitäten wie Japans, Patuas und italienische Sorten in Folge des schwachen Consums zu ganz außerordentlich billigen Preisen käuflich. Auch bei diesem Artikel macht sich die Bemerkung immer mehr geltend, daß bessere und feinere Qualitäten immer weniger gefragt werden und sich auch das besser situirte Publicum den geringeren und billigeren Sorten zuwendet.

Amerik. Speck

hat aufgehört überhaupt für unsere Gegend Handelsartikel zu sein, derselbe wird ab und zu noch vereinzelt angeboten, wird hier am Platze aber wohl nicht mehr gehandelt.

Amerik. Schmalz.

Die Preise für diesen Artikel folgten das ganze Jahr hindurch einer weichenden Tendenz und trotz der billigen Preise war eine Zunahme des Consums nicht zu bemerken. Das Geschäft darin war unbedeutend und wenig erfreulich.

Petroleum.

Das Geschäft in amerik. Petroleum bewegte sich im vergangenen Jahre in den Grenzen des Vorjahres und war eine Abnahme des Consums in diesem Artikel trotz der Concurrenz des russischen Petroleums nicht zu bemerken; die Preise waren das ganze Jahr hindurch gleichmäßig niedrige und nicht höher wie für russisches Petroleum. Bei gleichen und auch etwas höheren Preisen wird das amerik. Petroleum dem russischen vom Consumenten vorgezogen, da ersteres einen weniger unangenehmen Geruch verbreitet und bisher noch keine geeigneten Brenner im Gebrauch sind, welche für das russische passen und eine geruchlose hellleuchtende Flamme geben. Die Anstrengungen die gemacht wurden das amerik. Petroleum durch das russische Product am hiesigen Platze zu verdrängen, sind bisher ohne wesentlichen Erfolg gewesen und dürften auch für spätere Zeit ohne denselben bleiben, wenn die Qualität nicht besser und der Preis nicht wesentlich niedriger sich stellt.

15. Effecten.

Entsprechend dem allgemeinen Rückgang der Geschäfte in Thorn, ist auch für die Bankbranche das Jahr 1884 kein günstiges gewesen.

Ihr Wirkungskreis wird von Jahr zu Jahr geringer.

Das reelle Commissionsgeschäft, namentlich der An- und Verkauf von russischen Noten, wird infolge der Grenzsperre und durch den, durch verschärfte Paßvorschriften verminderten Verkehr immer geringer.

Die Einfuhr von Schweinen aus Rußland über Alexandrowo war im abgelaufenen Jahre nur kurze Zeit gestattet und ist daher der Bedarf an Russischen Noten auf $^{2}/_{3}$ des schon unbedeutenden vorjährigen Umsatzes gesunken.

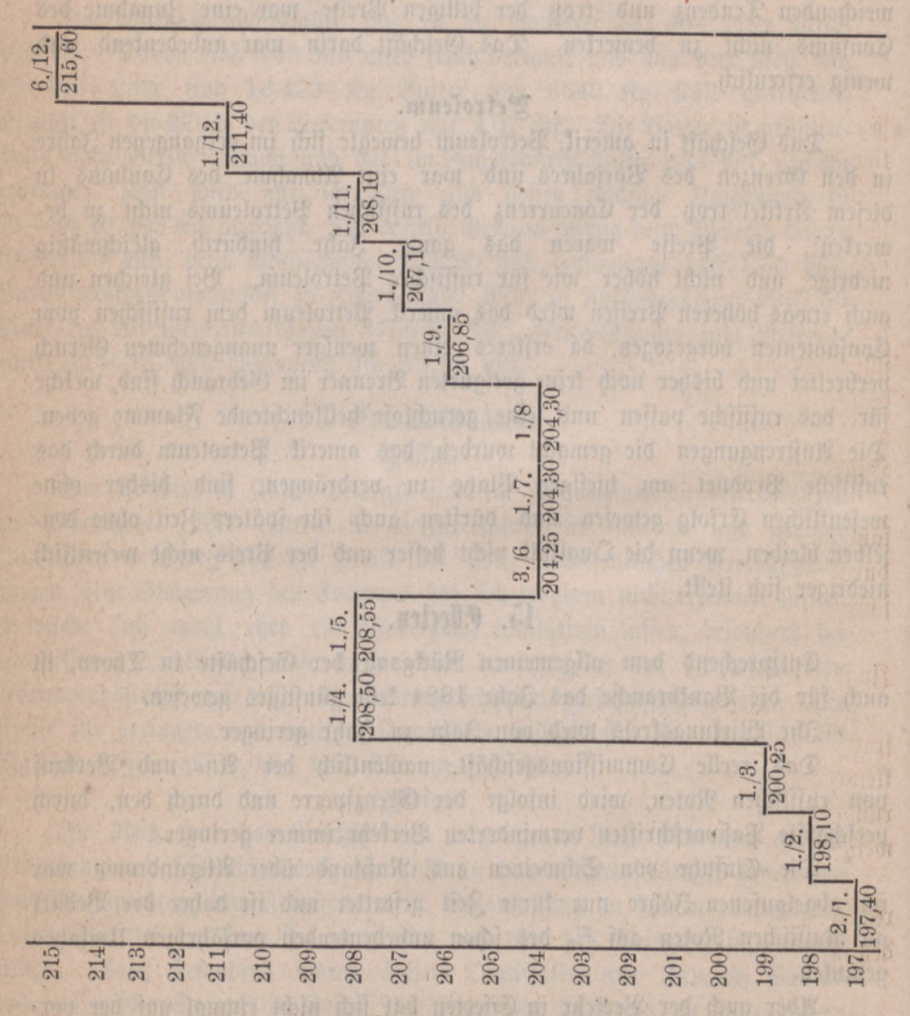
Aber auch der Verkehr in Effecten hat sich nicht einmal auf der vorjährigen Höhe gehalten.

Unser Publikum zieht es vielfach vor, Capitalien bei Privatbanken 2c. zinsbar anzulegen, obgleich oft Gelegenheit zu günstigem Ankauf von sicheren Papieren geboten ist.

Im Disconto-Verkehr machte sich ein Mangel an guten Geschäfts-Wechseln bemerkbar.

Aus diesem Grunde haben schon zwei hiesige Institute den Zinsfuß für Spareinlagen herabgesetzt.

Zur Uebersicht der Coursschwankungen der russischen Valuta möge nachfolgende Darstellung dienen.



16. Kohlen, Baumaterialien.

Das Kohlengeschäft bewegte sich in dem verflossenen Geschäftsjahr in normalen Grenzen. Der Winter zeigte zwar keine strenge Kälte, hielt jedoch bei regelmäßigem, gelinden Frost lange Zeit an, sodaß der Bedarf in Heiz-

kohlen ein fortlaufend gleicher blieb. Leider trat jedoch eine günstige Conjunctur, wie dies bei strengem Winter der Fall zu sein pflegt, nicht ein, die Preise blieben niedrige und ließen den Händlern am Platz bei dem überaus starken Angebot nur bescheidenen Nutzen übrig.

Beim Eintritt der warmen Witterung ließ die Nachfrage nach, wurde jedoch nach der Ernte für Maschinenkohle wieder reger, da die Landwirthe in Folge der guten Ernte viel zu dreschen hatten und sich damit auch sehr beeilten.

Auch in Ziegelei-, Gas- und Schmiedekohlen bewegten sich die Umsätze in den Grenzen des Vorjahres, konnten sich jedoch den gedrückten Notirungen der auswärtigen Concurrenz gegenüber nicht lohnend entwickeln. Der Bedarf an Maschinen- und Heizkohlen wurde hauptsächlich aus Oberschlesien gedeckt, während Gas-, Ziegelei- und Schmiedekohlen wie früher aus England bezogen wurden.

Erfreulich ist es constatiren zu können, daß die Station Thorn Aussicht hat in Parität mit Dirschau, Danzig, Graudenz u. s. w. für oberschlesische Kohlen den Ausnahmetarif für Massenbezüge zu erhalten, wenn der darauf bezügliche und von dem Eisenbahn-Bezirksrath in Breslau mit großer Majorität befürwortete Antrag der Bromberger und Thorner Handelskammer die ministerielle Genehmigung erhält.*)

Oberschlesischer Kalk und Cement und auch die übrigen Baumaterialien fanden, da die Bauthätigkeit in der Stadt und in den Vorstädten sowie durch die fiskalischen Bauten, eine rege war, einen dem Umfange des Vorjahres entsprechenden Absatz.

Besonders war die Nachfrage nach schlesischem Cement in Folge der Zuckerfabrik-Bauten in West- und Ostpreußen eine recht lebhafte.

Die Preise für Cement erfuhren durch die bedeutenden Bedarfs-Ansprüche der russischen Festungsbauten an die schlesischen Cementfabriken eine kleine Preissteigerung, während die übrigen Baumaterialien in ihren Notirungen gegen das Vorjahr keine nennenswerthen Schwankungen aufzuweisen hatten.

Das Product einer hier im Vorjahre von einer hiesigen Firma errichteten Kalkmörtelfabrik erfreut sich einer guten Aufnahme und gewährt den Produzenten einen lohnenden Absatz.

17. Sämereien.

In Folge des anhaltenden Regenwetters im Vorjahre war die Ernte in den verschiedenen Kleearten und Gräsern im nördlichen Deutschland eine

*) Leider ist die ministerielle Genehmigung ausgeblieben, da die Königl. Eisenbahn-Direction zu Breslau den Antrag beim Minister nicht befürwortet hat.

sehr geringe und die Landwirthe unseres Kreises wurden in Folge dessen in die Nothwendigkeit versetzt, ihren Bedarf für dieses Jahr durch hiesige Händler von auswärts zu beziehen. Rothklee wurde auch in diesem Jahre theilweise aus Schlesien, Böhmen, Galizien und Amerika bezogen. Die Kleezufuhren amerikanischen Ursprungs zeichneten sich durch vorzügliche Reinheit und Keimfähigkeit aus, begegneten aber häufig dem Mißtrauen unserer Landwirthe, welche dieser Saat dem in Europa gewonnenen Rothklee gegenüber eine geringere Wetterbeständigkeit im Winter zuschreiben. In Tymotheum, welches hauptsächlich in ostpreußischer Waare Verwendung fand und in Raygräsern, welche hauptsächlich aus England importirt wurden, aber auch in nachgebauten schlesischen und preußischen Producten an den Markt kamen, ebenso auch in französischer Luzerne, amerikanischem Saatmais, Rübensämereien ꝛc. entwickelte sich ein normales Geschäft.

Der geringe Bedarf in Weiß- und in Schwedisch-Klee, auch Bestand-Klee genannt, konnte durch Zufuhren aus hiesigen und den benachbarten Kreisen gedeckt werden. Ein Exportgeschäft in diesen beiden Artikeln, welches im Vorjahre über Hamburg und Stettin stattfand, konnte sich in diesem Jahre der mangelhaften Ernte wegen nicht entwickeln.

Die Deckung des Bedarfs unseres Kreises in Zuckerrübensamen erfolgt durch die Zuckerfabriken selbst, welche direct mit den mitteldeutschen Producenten und Händlern in Verbindung stehen, dagegen haben nicht unbedeutende Exporte für die russischen Zuckerfabriken durch Vermittelung hiesiger Händler stattgefunden.

Die Preislage sämmtlicher Sämereien, welche im Vergleich zum Vorjahre eine mäßige genannt werden konnte, behauptete sich ohne wesentliche Schwankungen bis zum Schluß der Saison.

18. Eisen.

Auf dem Eisenmarkte herrschte, wie wir in unserm vorjährigen Bericht bereits erwähnt haben, Ende des Jahres 1883 eine rückgängige Conjunctur.

Diese rückgängige Preisbewegung hielt auch in dem neuen Geschäftsjahre an.

Man sah allgemein voraus, daß der Preisrückgang noch weitere Dimensionen annehmen würde und aus diesem Grunde hielten unsere Händler in Ost- und Westpreußen sowohl als auch die größeren Abnehmer am Thorner Platze selbst mit Aufträgen derartig zurück, daß überall eine außergewöhnliche Geschäftsstille eintrat. Die Eisenpreise gingen schließlich bis Ende März auf den niedrigsten Stand herunter, der seit Jahren zu verzeichnen gewesen ist.

In Folge dieser für die Händler überaus günstigen Conjunctur begann sich das Geschäft sofort zu beleben.

Die Händler in der Provinz hatten Vertrauen zu den Preisen und begannen ihre Vorräthe auch über den augenblicklichen Bedarf hinaus zu den so abnorm billigen Preisen zu complettiren. Ein großer Theil dieses Bedarfes wurde von Thorn aus gedeckt, welcher Platz durch den damaligen so billigen Stand der schlesischen Eisenpreise in die Lage versetzt wurde, mit mehr Erfolg als bisher gegen die Concurrenz der Seeplätze Danzig und Königsberg anzukämpfen. Jedenfalls kann constatirt werden, daß in den Monaten April, Mai, Juni flotte Verkäufe sowohl ab Thorner Lager, als auch zur directen Lieferung ab Werk stattfanden.

Hand in Hand ging damit auch ein lebhafteres Geschäft in den verwandten Artikeln als grobe und kurze Eisenwaaren, Gußwaaren pp., welche in combinirten Wagenladungen von Thorn aus ebenfalls in größeren Quantitäten nach Ost- und Westpreußen expedirt wurden.

In welcher rapiden Weise die Preise speciell für Walzeisen heruntergegangen waren, geht daraus hervor, daß der Grundpreis seit Anfang des Jahres bis zum Monat April von Mk. 11,50 bis auf Mk. 10,25 pr. 100 Kg. ab Werk zurückgegangen war. Durch diese niedrigen Preise und das dadurch eingetretene lebhaftere Geschäft flossen den Werken reichliche Arbeit und Beschäftigung zu, was jedoch zur Folge hatte, daß die Preise wieder allmählich um 1 Mark pro 100 Kg. anzogen.

Diese Preiserhöhung wirkte auf das Thorner Geschäft sehr ungünstig ein, die Consumenten in der Provinz, die auch zum großen Theil sich billig versorgt hatten, beschränkten ihre Aufträge auf das Nothwendigste, so daß schließlich im Herbst des in Rede stehenden Geschäftsjahres eine allgemeine Geschäftsstille eintrat, die auch durch das langsame Weichen der Preise nicht wieder beseitigt werden konnte, sondern bis zum Ende des Jahres anhielt. Zieht man diese periodischen Preisschwankungen in Betracht und berücksichtigt man ferner den Umstand, daß die Außenstände außerordentlich schwer und langsam eingingen, so darf das Engros-Geschäft in unserer Provinz wohl mit Recht als ein unsicheres und unlohnendes im verflossenen Jahre bezeichnet werden.

Das Platz-Geschäft in Thorn selbst war auch nicht befriedigend. Die Ernte war zwar gut ausgefallen, doch gestalteten sich die Preise so niedrig, daß unsere Landbevölkerung sich nicht erholen konnte und mit Einkäufen sich auf das Aeußerste einschränken mußte.

Seitdem der Bau der Forts als beendet anzusehen ist, neue Zuckerfabriken auch nicht mehr angelegt werden, hat der Bedarf am Platze Thorn selbst bedeutend nachgelassen, ganz abgesehen davon, daß die Concurrenz immer schärfer und der Nutzen, mit welchem gehandelt werden muß, immer geringer wird.

Jedenfalls war die Stimmung am Schlusse des Geschäftsjahres eine trübe und man sah mit wenig Vertrauen auf Besserung dem kommenden Jahre entgegen.

Ueber das Geschäft nach Rußland und Polen müssen wir das wiederholen, was wir in unseren früheren Berichten gesagt haben.

Die von russischer Seite wachsenden Zollschranken haben eine Höhe erreicht, die jeden Verkehr mit dem Grenzlande geradezu unmöglich machen.

19. Ziegeleien.

Die Bestände aus dem Jahre 1883 wurden in den ersten Monaten des Berichtsjahres schleunigst aufgekauft durch einige Bauunternehmer, die der milden Witterung wegen, bereits früh mit der Ausführung der fiskalischen Bauten begannen. Anfang April konnten schon Ziegel gestrichen werden und waren, da es im Sommer nur wenig geregnet, alle unsere Ziegeleien im Stande ganz bedeutende Quantitäten Ziegel zu produziren. Steine fanden während der Sommermonate guten Absatz und gaben die erzielten Preise den Fabrikanten gute Rechnung.

Im Herbst stockte das Geschäft und waren die Ziegeleibesitzer gezwungen, ihre Bestände auswärts unterzubringen; über 6 Millionen Hintermauerungssteine wurden nach Allenstein, Inowrazlaw, Culmsee ꝛc. verschickt. Ende des Jahres waren auf unseren Ziegeleien mehr denn 4 Millionen Steine noch vorräthig, die, da die Privatbauthätigkeit hier völlig darniederlag, die fortificatorischen Bauten auf unbestimmte Zeit verschoben waren, die Preise für 1885 nothwendiger Weise herunterdrücken müssen.

Es wurden bezahlt für

rothe Verblendsteine	30—33	Mk.
Hohlsteine	33—36	„
Hintermauerungssteine	20—26	„
Hartbrandsteine	30—33	„

p. 1000 St. ab Ziegelei.

Für Drainröhren war während der ganzen Saison rege Nachfrage, speziell $1^1/_2$ und 2" Röhren waren sehr gesucht. Abnehmer waren Besitzer der hiesigen sowie der benachbarten Kreise.

Feldsteine notirten 6—9 Mk. p. Cbm.

20. Maschinenfabrikation.

Das diesseitige Geschäft war ebenso wie im Vorjahr während der ganzen Berichtsperiode mühsam und schleppend. Der Umsatz in neuen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen erlangte nur einen mäßigen Umfang, weil die Landwirthe in Folge der niedrigen Getreide- und Zuckerpreise

nur das unabweislich Nöthige beschafften und dabei noch einen umfangreichen Credit, womöglich auf unbestimmte Zeit, beanspruchten.

Wenn das Arbeiterpersonal dennoch fast in gleicher Anzahl wie im Vorjahre beibehalten werden konnte, so verdanken wir dies dem Umstande, daß Aufträge anderweiter Etablissements und Königl. Behörden, namentlich der hiesigen Fortification und Garnisonverwaltung, sowie einiger gut situirter Landwirthe auf Wasserleitungen, Mühlenanlagen ꝛc. eingingen, welche das Manquo im landwirthschaftlichen Maschinenbau einigermaßen ausglichen.

Durch die Einführung des nicht unbedeutenden Zollsatzes in Rußland auf landwirthschaftliche Maschinen ist der in Eisen ziemlich bedeutende Export jetzt vollständig ausgeschlossen.

21. Manufacturwaaren.

Im Jahre 1884 war der Umsatz in Folge der allgemeinen Geschäftslage geringer, als im Vorjahre, dazu kommt noch, daß die Concurrenz sich sehr vermehrt hat und sonach von dem Gewinne des geringeren Umsatzes eine größere Anzahl Geschäftsleute existiren müssen. Außerdem sind die Ladenmiethen so hoch, daß die Spesenlast zu drückend wird.

Großen Abbruch erleiden die hiesigen Geschäfte auch durch das Hausiren der Reisenden großer Berliner Häuser, wodurch noch ein Theil der Einkäufe des Publikums unseren hiesigen Geschäftsleuten entzogen wird.

Der Verkehr mit Polen hat wegen der vielen Grenzschwierigkeiten und des hohen Zolles fast ganz aufgehört.

Ein Beweis für die schlechte Geschäftslage in dieser Branche ist die Aufgabe mehrerer alter Geschäfte innerhalb der letzten Jahre.

22. Tuche und Herren-Garderobe.

Das Geschäft in diesen Artikeln hat sich im Jahre 1884 gegen das Vorjahr nicht nur nicht gebessert, sondern ist noch mehr zurückgegangen und zwar ist die Ursache zu diesem Geschäftsrückgang zum Theil in der geschwächten Kaufkraft unserer Landbewohner und zum andern Theil in der Concurrenz zu suchen, die auswärtige Geschäfte den hiesigen bereiten.

Das Geschäft mit Polen ist fast garnicht mehr lohnend, da Rußland auf feine Tuche hohe Eingangszölle gelegt hat, was zur Folge hat, daß die dortige Tuchfabrikation immer ausgedehnter wird. Die wenigen Polen, welche hier Einkäufe besorgen, kaufen größtentheils nur billige Waaren.

Bei dem hohen deutschen Getreidezoll ziehen es die Besitzer in Polen, welche sonst hier ihr Getreide verkauft haben, vor, an dortige Händler zu verkaufen. Sie haben so weniger Veranlassung hierher zu kommen, ihre Bezüge von hier werden deßhalb auch immer geringer.

23. Zuckerwaaren, Chocoladen und Cacao.

Der Rückblick auf die Ergebnisse des Jahres 1884 ist für diese Branche nicht besonders erfreulich; obwohl sich in der ersten Jahreshälfte das Geschäft in normalem Geleise bewegte und im Ganzen genommen, soweit das Quantum in Frage kommt, den vorjährigen Umfang erreichte, so ließ sich doch in der zweiten Hälfte des Jahres nicht verkennen, daß die Kaufkraft der Consumenten durch ungünstige Einflüsse geschwächt und für feine Fabrikate nur ein äußerst schleppender Absatz vorhanden war.

Dazu kommt, daß das Geschäft mit Polen fast ganz aufgehört hat und unserem Platz von dorther nur noch in besonderen Fällen ein Auftrag zu Theil wird.

Der Absatz in geringerwerthigen Zuckerwaaren, für deren Preisbildung der Preis des Rohmaterials ausschließlich maßgebend ist, hat unter dem Einfluß der billigen Zuckerpreise eher zu- als abgenommen; doch läßt diese Fabrication unter der Einwirkung der Concurrenz nur einen geringen Nutzen; in feineren Fabrikaten läßt der Absatz zu wünschen übrig.

Die Preise für Cacao, die zu Anfang des Jahres hoch waren, gaben im Laufe desselben zwar etwas nach, behaupteten aber in den feinen Qualitäten ihren Stand immer noch über dem Niveau der letzten Jahre ohne indeß der Chocoladenfabrikation dadurch größere Schwierigkeiten in den Weg zu legen, da die erhöhten Cacaopreise in dem billigeren Zucker ihren Ausgleich finden.

24. Bierbrauerei.

Unsere einheimischen Biere haben sich im Berichtsjahre guter Aufnahme Seitens des Publicums zu erfreuen gehabt; der Consum hat zugenommen, während der Import fremder Biere geringer geworden ist.

Der Absatz hat sich hauptsächlich auf den Ort und die nächste Umgegend erstreckt, auswärtige Geschäftsverbindungen sind nicht angeknüpft und die bestehenden zum großen Theil als unlohnend abgebrochen.

Eine hiesige Brauerei hat Dampfbetrieb eingerichtet.

25. Städtische Gasanstalt.

Der Mehrverbrauch an Gas im Geschäftsjahre 1884/85 gegen das Vorjahr war ein so hoher, wie er bis dahin noch nie stattgefunden hat, er betrug nahe an 13 %. Das produzirte Quantum ist von 656 410 cbm. auf 739 560 cbm gestiegen.

Theer wurde nicht vollständig verkauft, am Schluß des Jahres ging der Preis dafür bedeutend herab. Koaks fand bei den bisherigen Preisen guten Absatz. Um das Anlagekapital für die Einrichtung zur Herstellung von schwefelsaurem Ammoniak rentabler zu machen, sind Einrichtungen in

der Ausführung begriffen, die den Zweck haben, das gewonnene Salzquantum zu vergrößern.

Eine Erweiterung des Rohrnetzes hat nicht stattgefunden, wohl aber schweben Verhandlungen mit der Königl. Intendantur wegen Beleuchtung der Bromberger Vorstadt mittels Gas. Die Militärbehörde der genannten Vorstadt hat insofern Interesse an der besseren Beleuchtung, als sich daselbst eine Anzahl bedeutender militärischer Etablissements befinden; die Intendantur ist deshalb auch bereit einen Theil der Kosten zu tragen.

Die rapide Steigerung des Gasverbrauchs hat den Bau eines dritten Gasbehälters nothwendig gemacht, der möglichst bald zur Ausführung kommen soll.

Am 15. Dezember 1859 waren zum ersten Mal die Straßen in Thorn durch Gas erleuchtet, so daß am 15. Dezember 1884 das 25jährige Jubiläum der Gasanstalt stattfand. Die passendste Feier für diesen Tag wäre wohl eine Illumination gewesen. Es muß als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß diese nicht stattfinden konnte, weil die Gasanstalt nicht in der Lage gewesen wäre, das dazu erforderliche Gas zu liefern.

Der Gasverbrauch vertheilt sich wie folgt:

	1882/83	1883/84	1884/85
Privatkonsum	343 998,6	370 424	416 091,14
Verbrauch des Bahnhofes . .	112 893,5	128 618	144 747,36
Straßenbeleuchtung	59 574	69 735	73 075,57
Gasmotoren und Kochgas . .	46 654	57 956	57 612
Selbstverbrauch der Gasanstalt .	10 339	11 694	12 284
Unbezahlter Mehrverbrauch der Siemens-Brenner			1 124,85
Gasverlust	29 760,9	18 183	34 925,08

Bei Gelegenheit des 25jährigen Bestehens der Gasanstalt erhielt der bisherige Betriebsinspector derselben, Herr C. Müller den Titel Director des städtischen Gaswerkes.

IV. Innere Angelegenheiten der Handelskammer.

Die Handelskammer erledigte im Jahre 1884 in 14 Sitzungen 138 Vorlagen. Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 schieden am Schlusse des Jahres die Herren Nathan Leiser, H. Schwartz sen., H. Schwartz jun. und M. Weinschenck-Lulkau aus, die in der am 22. Dezember stattgehabten Wahl sämmtlich wiedergewählt wurden.

Der Etat der Handelskammer pro 1885/86 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 2652 Mk. 2 Pf.

Der Handelskammerbeitrag pro 1885/86 beträgt 15 Pf. pro Mark Gewerbesteuer

V. Statistik.

Nachweisung

über den telegraphischen Verkehr der Telegraphen-Anstalten des Kreises Thorn für das Jahr 1884.

Name der Telegraphen-Anstalt.	Bei der Anstalt sind				Bemerkungen.
	Telegramme aufgegeben		an Gebühren erhoben einschl. der Gebühren für das Ausland.	Telegramme angekommen inländische und ausländische.	
	inländische Stück.	ausländ. Stück.	Mark.	Stück.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Culmsee	3 161	45	2 588	3 250	
Leibitsch	469	3	310	585	
Mocker	213	9	124	334	
Ostaszewo	542	10	460	641	
Ottlotschin	392	24	342	186	
Pensau	147	—	118	210	
Podgorz	111	14	116	313	Am 21. Mai 1884 eröffnet.
Schönsee (Westpr.) . .	2 135	33	1 463	1 358	
Schillno	340	13	183	197	
Thorn Stadt . . .	27 805	2 625	27 027	30 699	
Thorn Bahnhof . .	1 751	87	1 361	827	
Zusammen	37 066	2 863	34 092	38 600	

Gewerbesteuer-Veranlagung.

Zur Gewerbesteuer sind im Kreise Thorn für das Jahr 1885/86 veranlagt

	Klasse A I.	Klasse A II.	gegen bezw. im Vorjahre		
Thorn	7	245	„ 8	„ 238	„
Kulmsee	1	31	„ 1	„ 30	„
Sonstige Orschaften des Kreises Thorn	3	35	„ 3	„ 33	„

Statistik

des Kaiserlichen Postamtes in Thorn I
für 1884.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene, portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a.	Briefe	807 912	Stück.
b.	Postkarten . . .	213 786	„
c.	Drucksachen . . .	185 832	„
d.	Waarenproben . . .	17 028	„

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a.	Briefe	843 660	Stück.
b.	Postkarten . . .	177 102	„
c.	Drucksachen . . .	109 170	„
d.	Waarenproben . . .	11 106	„

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packet- und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a.	Packete ohne Werthangabe .	120 510	Stück.		
b.	Briefe mit „ .	11 880	„	mit Mk.	22 019 922.
c.	Packete „ „ .	3 510	„	„ „	6 685 420.

II. Aufgegebene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a.	Packete ohne Werthangabe .	76 680	Stück.		
b.	Briefe mit „ .	8 694	„	mit Mk.	15 723 522.
c.	Packete „ „ .	1 602	„	„ „	5 741 892.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahme-Sendungen.

a.	Postnachnahme-Briefe und Packete	11 574	Stück.	3726 Briefe. 7848 Packete.
b.	Postnachnahmebetrag . .	131 706	Mark.	

II. Aufgegebene Postnachnahme-Sendungen.

a.	Postnachnahme-Briefe und Packete	9 540	Stück.	4536 Briefe. 5004 Packete.
b.	Postnachnahmebetrag . .	55 764	Mark.	

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge.

a. Zur Geldeinziehung . . 8 727 Stück über Mk. 974 525.
b. Zur Wechselaccept-Einholung 228 "

II. Aufgegebene Postaufträge 1888 Stück.

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen 73 843 Stück über Mk. 4 624 043.
2. Ausgezahlte Postanweisungen 71 964 " " " 3 580 734

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Abgesandte Zeitungsnummern 579 072 Stück.
2. Beim Verleger bestellte Zeitungsexemplare . . . . 4 865 Stück.
3. Eingegangene Zeitungen.
a. Exemplare . . . 1335 Stück.
b. Zeitungsnummern . . 318 969 "
4. Abgesandte außergewöhnliche Zeitungsbeilagen . . 11 902 Stück.

G. Reiseverkehr.

1. Zahl der mit den Posten abgereisten Personen . . . 305.
2 Personengeld-Einnahme . . . . . . Mk. 298.

H. Finanzergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme . . . . . . Mk. 201 974.
2. Etatsmäßige Ausgabe . . . . . . " 104 676.
3. Gesammt-Einnahme . . . . " 5 065 198.
4. Gesammt-Ausgabe . . . . " 3 804 299.
5. Ueberschuß . . . . " 1 260 899.
6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken " 15 482.

Statistik

des Kaiserlichen Postamts II Thorn Bahnhof.

für 1884.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie, gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . .	31 014	Stück.
b. Postkarten . . .	4338	„
c. Drucksachen . . .	1692	„
d. Waarenproben . . .		

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe . . .	317 376	Stück.
b. Postkarten . . .	94 446	„
c. Drucksachen . . .	35 316	„
d. Waarenproben . . .	12 582	„

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe .	3726	Stück.
b. Briefe u. Packete mit Werthangabe	54	„
Werthbetrag . . .	63 342	Mark.

II. Aufgegebene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe .	2232	Stück.
b. Packete u. Briefe mit Werthangabe	216	„
Werthbetrag . . .	323 820	Mark.

C. Postnachnahme-Verkehr.

1. Eingegangene Postnachnahme-Sendungen, Postnachnahmebriefe und Packete. 594 Stück. Betrag Mk. 6 912.
2. Aufgegebene Postnachnahme-Sendungen, Postnachnahmebriefe und Packete. 72 Stück. Betrag Mk. 72.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge	45	Stück.	Betrag Mk. 1 072.
2. Aufgegebene Postaufträge	10	„	

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen	3 200	Stück.	Betrag	Mk.	90 426.
2. Ausgezahlte Postanweisungen	1 708	"	"	"	43 937.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Abgesandte Zeitungsnummern	4 809	Stück.
2. Eingegangene Zeitungsnummern	25 980	"
3. Abgesandte außergew. Zeitungs-Beilagen	—	Stück.

G. Reise-Verkehr.

—

H. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	Mk.	6 639.
2. Etatsmäßige Ausgabe	"	12 013.
3. Gesammt-Einnahme	"	98 794.
4 Gesammt-Ausgabe	"	55 953.
5. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken	"	254.

Das Postamt ist Vermittelungs-Amt für den Deutsch-Russischen Post-Verkehr.

Nachweisung

der im Jahre 1884 in Thorn auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Kleie	382 110	18 256
Lumpen	1 560	14 250
Aus rohem Garn verfertigte dichte Gewebe	2 964	—
Bleiwaaren	150	8 200
Bürstenbinderwaaren	294	—
Aether aller Art	16	—
Aetherische Oele	107	—
Essenzen, Extracte, Tinkturen	619	—
Firnisse aller Art	1 557	—
Maler-, Wasch- und Pastellfarben	422	—
Oelfirniß	34 978	—
Alaun	2 371	—
Buchdruckerschwärze	2 000	—
Chlorkalk	768	—
Gelatine und Leim	2 232	—
Kitte	140	—
Ruß	1 096	—
Schuhwichse	3 109	—
Tinte und Tintenpulver	1 281	—
Wagenschmiere	42 947	1 319
Zündhölzer	7 684	—
Soda, kalzinirte	591	—
Soda, krystallisirte	45 219	—
Pottasche	17 899	—
Wasserglas	6 378	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Albumin	2 282	—
Ammoniak, kohlensaures Salmiak	870	—
Bleiweiß	5 066	—
Borax und Borsäure	2 276	—
Catechu	107	—
Eis, norwegisches	1 921 674	—
Gummi arabicum	113	—
Schellack	1 909	—
Chlorkalium	650	—
Schlemmkreide	18 497	—
Mineralwasser	100	—
Glaubersalz	100	—
Salpeter	231	—
Salzsäure	21 284	—
Schießpulver	19 148	—
Schwefelsäure	13 007	—
Seegras	7 552	—
Terpentinöl und anderes Harzöl	11 645	—
Ultramarin	247	—
Vitriole aller Art	2 563	—
Vorstehend nicht genannte Farbwaare	6 490	—
Vorstehend nicht genannte Säuren und Salze	26 748	—
Erzeugnisse zum Medizinalgebrauche	18	—
Erzeugnisse zum Gewerbegebrauch	1 715	—
Roheisen	525 500	—
Schmiedbares Eisen in Stäben	4 458	23 321
Pflugschaareneisen	4 402	—
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen	2 385	—
Weißblech	62	—
Eisendraht	4 925	—
Grobe Eisenwaaren aus Eisenguß	230 35	—
Eisen zu groben Bestandtheilen zu Maschinen	13 505	—
Anker und Ketten	1 832	—
Kanonenrohre	29 964	—
Drahtstifte	2 767	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Eisenwaaren, grobe	340 903	
Eisenwaaren, andere	251 731	20 560
Eisenwaaren, feine	4 934	
Schreibfedern	350	—
Cement	244 176	—
Graphit	534	—
Gyps	1 603	—
Kreide, rohe	3 728	—
Farbenerden aller Art	33 361	—
Vorstehend nicht genannte Erden	1 969	—
Braunstein	503	—
Hanf	5 440	—
Heede und Werg	532	—
Andere vegetabilische Spinnstoffe	1 767	—
Weizen	250 247	1 415 995
Roggen	3 153 380	1 168 112
Hafer	67 350	—
Hülsenfrüchte	53 968	19 863
Mais	2 996	—
Fenchel	388	—
Kümmel	528	—
Raps und Rübsaat	1 750	134 839
Leinsaat	657	—
Senf, roher	715	1 000
Stroh und Schilf	19 720	—
Kartoffeln	827	1 250
Obst, frisches	10 070	—
Frisches Gemüse	9 483	—
Sämereien, anderweitig nicht genannt	100 834	—
Glas, gemeines Hohlglas	30 834	1 495
Glas, weißes Hohlglas	1 091	—
Fenster- und Tafelglas	21 855	—
Pferdehaare	51	—
Bettfedern	50	—
Schreibfedern	300	—

Bezeichnung der Güter.		Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Brennholz	cbm	6 589	—
Holzkohlen		550	—
Korkholz		102	—
Stuhlrohr, ungespaltenes		677	—
Schnitzstoffe		1 500	—
Bau- und Nutzholz, hartes	Festmeter	91	—
Bau- und Nutzholz, weiches	Festmeter	48 486	—
Bau- und Nutzholz, hart gesägt	Festmeter	2 038	—
Bau- und Nutzholz, weich gesägt	Festmeter	696	529
Bandstöcke		123 400	271 475
Borke		70 290	20 676
Faschinen		60 000	—
Möbel und Holzwaaren		114 346	—
Korkwaaren		2 686	—
Maschinen aller Art		2 355	3 549
Grobe Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren		82	—
Andere Kupferschmiedewaaren		23 489	—
Leder aller Art		2 248	363
Jutegarn		614	—
Manillahanf		1 164	—
Seilerwaaren		939	—
Fußdecken aus Manillahanf		293	—
Leinwand, Zwillich, Drillich		54 819	—
Lichte		13 529	—
Papier, beschriebenes (Makulatur)		372	—
Bier aller Art		11 051	—
Arrack, Rum, Franzbranntwein		15 866	—
Versetzter Branntwein		3 746	177 264
Anderer Branntwein aller Art		1 090	—
Essig		1 391	—
Wein in Fässer		103 807	4 750
Butter, auch künstliche		2 162	—
Fleisch, ausgeschlachtetes und zubereitetes		257 223	254
Fische, nicht anderweitig genannt		8 315	—
Apfelsinen, frische		702	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Korinthen	2 375	—
Rosinen	3 678	—
Mandeln getrocknete	3 136	—
Pfeffer, gewöhnlicher	3 923	—
Zimmt, echter	727	—
Zimmtkassia	2 727	—
Gewürznelken	471	—
Piment	3 807	—
Gewürze nicht besonders genannt . . .	441	—
Heringe . . . . . . Tonnen	5 415	1 803
Honig	143 268	—
Caffee, roher	131 650	—
Kakao	702	—
Kaviar	147	—
Käse aller Art	1 495	77
Konfituren, Zuckerwerk	5 983	124 959
Gegenstände des feineren Tafelgenusses .	5 530	—
Obst, getrocknetes	5 379	450
Sämereien, Beeren, Blätter, Blüthen pp. .	1 108	—
Säfte von Obst pp.	1 195	222
Pomeranzenschaalen	298	—
Nüsse, trockene	1 319	500
Cichorien, gebrannte oder gemahlene . .	301 298	8 353
Stärke	16 411	—
Stärkegummi	100	—
Kraftmehl, Puder	7 171	28 800
Nudeln, Maccaroni	1 841	6 809
Graupe, Gries, Grütze	42 023	1 264
Mehl	18 273	—
Reis	474 252	209
Siedsalz, englisch	92 583	431 180
Viehsalz	27 000	—
Syrup	117868	—
Schnupftabak	145	—
Rauchtabak	13 021	502

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Thee	87	—
Zucker in Broden	159 414	15 648
Zucker in Mehlform	56 868	—
Oel aller Art in Flaschen	2 581	—
Olivenöl	1 146	—
Speiseöl	1 926	—
Leinöl	53 576	—
Rüböl	2 096	—
Oel, anderes	20 273	3 260
Palmöl	22 500	—
Kokosöl	6 964	—
Oelkuchen	20 907	—
Schmalz	27 577	—
Fischthran	3 641	—
Talg, eingeschmolzenes	6 427	—
Thierfett, anderes	2 400	—
Halbzeug aus Lumpen	6 023	—
Graues= Lösch= und Packpapier	6 164	—
Pappe, andere	56 692	—
Dachpappe	124 617	—
Papier	47 036	—
Papier und Pappwaaren	10 008	—
Petroleum	494 806	3 889
Mineralöle, andere	594	—
Schmierseife	15 566	—
Feste Seife	801	—
Steine und Steinwaaren	3 715 060	6 000
Schleif= und Wetzsteine	49 761	—
Dachschiefer	788	—
Steinwaaren aller Art	4 043	—
Steinkohlen	3 655 300	—
Stroh= und Bastwaaren	300	—
Theer, Pech, Harze, Asphalt	113 037	—
Chamottsteine	236 770	—
Thonröhren unglasirt	2 300	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Dachziegel, Thonröhren, glasirte	3 500	—
Thonwaaren	5 350	17 171
Wolle, rohe	23 900	—
Garn, einfaches	2 851	—
Zink, rohes	622	11 320
Zinkwaaren	707	—
Zinn, rohes	874	—
Kolonialwaaren	23 086	—
Droguen	2 326	—
Waaren nicht besonders genannt	28 973	—
Manufacturwaaren	130	—
Kurzewaaren	52	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke pp. . . .	36 759	82 998
Glätte	—	260
Knochenkohle	—	130
Brucheisen und Eisenabfälle	—	44 125
Eisenerz	—	75 000
Erde, Kreide	—	1 450
Rindshäute, trockene	—	2 216
Möbel- und Holzwaaren	—	3 365
Schuhmacherarbeit	—	19
Knochen	—	60 000
Artillerie-Material	—	16 114

Nachweisung

der im Jahre 1884 auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Ostbahn. Januar—Mai.		Oberschl. Eisenbahn. Januar—Mai.		Auf beiden Bahnen. Juni—Decbr.	
	Eingang. To.	Versandt. To.	Eingang. To.	Versandt. To.	Eingang. To.	Versandt. To.
Eil- und Stückgüter, nur nach dem Gewicht . .	2 037	3 593	—	—	4 210	6 526
Steinkohlen und Koaks .	416	397	11 378	—	14 713	898
Oelkuchen	3 042	1 376	60	2 297	1 713	1 915
Roh- und Gußeisen, auch Bruch-, Schmelzeisen .	32	105	—	—	85	476
Zucker	32	—	124	5	246	—
Eisen façonnirt . . .	358	368	—	—	548	145
Eisen-, Eisenguß- u. Stahlwaaren	594	333	1 280	261	1 803	489
Weizen	3 880	1 546	10	1 035	4 465	3 777
Roggen	2 591	862	—	629	6 677	5 252
Gerste	270	85	85	20	783	436
Hafer	3 762	1 519	—	2 235	2 445	1 569
Rübsen und Raps . . .	—	70	—	--	220	206
Leinsaat	20	148	—	—	110	45
Hülsenfrüchte	1 990	834	251	740	1 205	841
Kartoffeln	394	45	442	—	329	44
Flachs, Hanf, Heede, Werg	67	—	—	20	170	30
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten, Bohlen, Bretter) auch Brennholz	3 931	2 231	—	2 859	2 885	6 445
Mühlenfabrikate (Mehl, Graupen, Grütze 2c.) auch Kartoffelmehl und Stärke	3 150	1 651	117	1 879	1 951	4 162
Spiritus und Branntwein	1 195	131	404	157	709	166
Steine, roh und bearbeitet, Chamott-, Dach- und Mauerziegel, Drains .	6 235	7 668	277	6 207	2 376	7 946
Düngemittel	77	406	50	—	142	225
Wolle, thierische . . .	353	386	—	41	760	856
Petroleum	300	255	—	138	1 027	937
Spediteur-Sammelladungen, nur nach d. Gewicht	1 202	64	—	—	1 835	181
Sa.	35 828	24 073	14 478	18 523	51 407	43 067

Nachweisung

derjenigen Getreidesendungen, welche im Jahre 1884 über Gollub und Leibitsch von Polen eingegangen und unter Begleitschein-Controle nach Thorn abgefertigt sind.

Monat	Weizen Kilogr.	Roggen Kilogr.	Gerste Kilogr.	Hafer Kilogr.	Hülsenfrüchte Kilogr.	Rübsaat und Raps Kilogr.
I. über Leibitsch:						
Januar . . .	50 721	28 713	7 917	—	27 971	—
Februar . . .	73 715	—	2 034	-	16 381	—
März . . .	27 083	—	4 013	—	31 408	--
April . . .	5 924	—	—	—	—	—
Mai	—	17 995	—	—	—	—
Juni	15 010	—	--	—	4 998	—
Juli	—	—	—	—	—	16 513
August . . .	57 131	—	22 032	—	9 979	39 553
September . .	14 930	24 967	—	—	—	18 505
October . . .	19 829	19 812	—	--	—	24 480
November . .	16 056	41 631	—	—	22 833	--
December . .	46 597	10 100	--	-	29 706	—
Sa.	326 996	143 218	35 996	—	143 276	99 051
II. über Gollub:						
Januar . . .	207 454	261 800	30 100	—	71 700	—
Februar . . .	156 900	152 703	8 000	—	20 700	—
März . . .	159 582	223 243	47 126	—	37 490	—
April . . .	26 507	59 812	17 582	—	—	—
Mai	150 525	38 978	—	—	9 014	—
Juni	54 484	61 370	—	—	—	—
Juli	14 107	44 230	—	—	—	50 356
August . . .	126 524	286 197	9 581	—	—	--
September . .	18 342	207 701	19 117	--	-	—
October . . .	258 850	655 150	25 380	1 830	22 535	--
November . .	114 640	674 401	16 039	—	61 223	—
December . .	231 285	320 593	39 842	22 306	26 678	—
Sa.	1 519 200	2 986 178	212 767	2 4136	249 340	50 336

VI. Mitglieder der Handelskammer
im Jahre 1884.

H. Adolph, Commerzienrath, Vorsitzender.
E. Kittler, stellvertretender Vorsitzender.
E. Dietrich.
A. Gieldzinski.
N. Leiser.
R. Mallon, † 19. März 1885.
S. Rawitzki.
M. Rosenfeld.
M. Schirmer.
Herm. Schwartz sen.
Herm. Schwartz jun.
M. Weinschenck-Lulkau.

Secretär:
Gustav Kaschade.

Mitglieder der Sachverständigen-Commission.

1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten die Herren **N. Leiser, Jacob L. Kalischer, Julius Neumann** und **S. Rawitzki;**
2. für Manufactur- und Kurzwaaren die Herren **Joseph Prager** und **Jacob Goldberg;**
3. für Porzellan- und Glaswaaren die Herren **Bernhard Cohn** und **David Braunstein;**
4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine die Herren **Benno Richter, Carl Matthes** und **H. Schwartz** jun.;
5. für Leder, Wolle und Rohproducte die Herren **J. Falk, N. Leiser** und **E. Kittler;**
6. für Eisen- und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk die Herren **Emil Dietrich, A. Rittweger** und **Paul Pichert.**

Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn-Tarife besteht aus den Herren **M. Rosenfeld, S. Rawitzki** und **N. Leiser.**

VI. Mitglieder der Handelskammer

im Jahre 1884.

H. Adolph, Commerzienrath, Vorsitzender.
C. Kittler, stellvertretender Vorsitzender.
E. Dietrich.
A. Gieldzinski.
W. Leiser.
W. Mallon, † 19. März 1885.
H. Klawitzki.
M. Wolfenfeld.
M. Schirmer.
Herm. Schwartz sen.
Herm. Schwartz jun.
M. Weinschenck-Sultan.

Secretär:
Gustav Kalschade.

Mitglieder der Sachverständigen-Commission.

1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten
die Herren W. Leiser, Jacob L. Kalischer, Julius Neumann und H. Klawitzki;
2. für Manufactur- und Kurzwaaren
die Herren Joseph Prager und Jacob Goldberg;
3. für Porzellan- und Glaswaaren
die Herren Bernhard Cohn und David Braunstein;
4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine
die Herren Benno Richter, Carl Matthes und H. Schwartz jun.;
5. für Leder, Wolle und Rohprodukte
die Herren J. Koll, W. Leiser und C. Kittler;
6. für Eisen- und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk
die Herren Emil Dietrich, A. Rittweger und Paul Pickert.

Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn-Tarife besteht aus den Herren M. Wolfenfeld, H. Klawitzki und W. Leiser.

Inhalts-Verzeichniss.



Seite